

**Alles so
schön bunt
hier !**

Das Osterheft ist da - ganz in Farbe

EVENTS

PREISAUSSCHREIBEN

FRAGEBOGEN

**UND VIELES
MEHR**

Redaktion

2008 erschien aus Anlass des 40. Schuljubiläums die erste teilweise in Farbe gedruckte Ausgabe



der SMG-Nachrichten, seit 2009 wurde unsere Schulzeitung mit einer farbigen Umschlagseite gedruckt; heute nun erscheint - hoffentlich - die erste durchgehend farbig gedruckte Ausgabe.

Da gleichzeitig durch eine Neuorganisation - ein großes Dankeschön geht in diesem Zusammenhang an Herrn Simon - die Druckkosten gesenkt werden konnten, profitieren wohl alle davon: der Förderverein, der dadurch seine Ausgaben reduzieren kann, der Layouter, dem sich eine zusätzliche bunte Spielwiese eröffnet, und nicht zuletzt wohl auch der Leser, dessen Lektüre sich - so hoffen wir zumindest - noch abwechslungsreicher gestaltet.



Und was gibt's inhaltlich? - Rückblicke auf die Events der zurückliegenden Wochen, Eindrücke vom Praktikum der Stufe EF, Berichte über Projekte, Wettbewerbe und Aktivitäten, Fragen an Herrn Hengst, das neue Preisrätsel, eine Vorschau auf die kulturellen Highlights des Sommers und Vieles mehr.

Zur Verabschiedung der Stufe Q2/13 am 05.07. erscheint die nächste Ausgabe. Beiträge von Schülern, Eltern und Lehrern sind wie immer herzlich willkommen.

Redaktionsschluss:
07.06.2013



redaktion@smg-meerbusch.de

Sozialwissenschaften

EINER AUS 3000 !

SoWi-KURS IST GEWINNER BEIM SCHÜLERWETTBEWERB 2013

VON FLORIAN FUCHS, EF

Unter der Leitung der Lehrerin Claudia Kröger hat sich der Sozialwissenschaften (SoWi) Kurs am Meerbusch-Gymnasium in Strümp im Rahmen des Schülerwettbewerbs der Bundeszentrale für politische Bildung mit dem Thema "Nebeneinkünfte der Spitzenpolitiker" beschäftigt. Als Endergebnis wurde ein Film eingereicht, der nun mit einem Geldpreis in Höhe von 150 € belohnt wurde.

Der Kurs beschäftigte sich vorerst in Kleingruppen mit sechs unterschiedlichen Themen. Nach einer kursinternen Abstimmung wurde das zentrale Thema des Kurses festgelegt und bearbeitet. Die Schüler haben dafür Fragebögen für Politiker und Passanten vorbereitet und an alle Landtagsfraktionen Anfragen mit der Bitte um ein Interview gestellt. Mit einer ausgeliehenen Kamera wurden dann die Interviews mit Passanten und Politikern geführt. Des Weiteren wurde eine Meinungsumfrage ausgeführt und dies alles vom Kurs in einem Film zusammengefügt. Ich übernahm dabei die inhaltliche Zusammensetzung und den Schnitt: Wir haben versucht, den Film mit möglichst vielen Informationen zu füllen,

um das Thema sowohl verständlicher zu machen, als auch eine eigene Meinung zu den Einkünften der Politiker zu bilden.

„Es war gar nicht so einfach, die ganzen Informationen so anzuordnen, dass sie Sinn ergeben, aber letztendlich haben wir dieses Problem glaube ich ganz gut gelöst“, meint Till Joeressen, der ebenfalls am Schnitt beteiligt war. „Allein unsere fast zwei Stunden Material und die Fragebögen auszuwerten waren eine ganze Menge Arbeit“, erklärt Jascha Schumann, verantwortlich für die Auswertung des Materials. „Alle haben toll mitgemacht und sich mit Freude an



dem Projekt beteiligt“, sagt die Lehrerin Claudia Kröger.

Die Konkurrenz, gegen die sich die Meerbuscher Schüler durchsetzen mussten, war enorm: 2599 Einsendungen von fast 52.000 Jugendlichen der Klassen 5 -11 wurden von der Fachjury, bestehend aus Fachlehrkräften, bewertet.

Der angesehene Schülerwettbewerb, der unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck steht, möchte wichtige Themen in die Schulen hineinbringen, methodische Anstöße geben und so die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer unterstützen.

Erdkunde

URZEITTIERE ER- OBERN DAS SMG

ODER: DIE SPÄTEN ERGEBNISSE
EINES PROJEKTKURSES

VON RENÉ HUNDENBORN

Wer früh am Morgen oder spät am Abend das SMG durch den Haupteingang betritt, der wird rechter Hand von drei leuchtenden Vitrinen begrüßt, in denen sich Urzeittiere aus verschiedenen Epochen der Erdgeschichte zwischen Gesteinen unterschiedlichster Herkunft breit gemacht haben.



Ein kurzer Blick im Vorbeigehen, ein interessierter Halt oder eine kleine Rast im Eck hinter den Vitrinen, egal: im Eingangsbereich tut sich was, die dunkle, zugestellte, oft schmutzige Ecke ist zu einem Blickfang geworden und macht den Eingang unserer Schule zu dem, was er sein soll: ein einladendes Entrée.

So manch einer ist verwundert und fragt sich, wie es dazu gekommen ist und ob dies nur vorübergehend so bleibt.

Nein, die Ausstellung soll dauer-

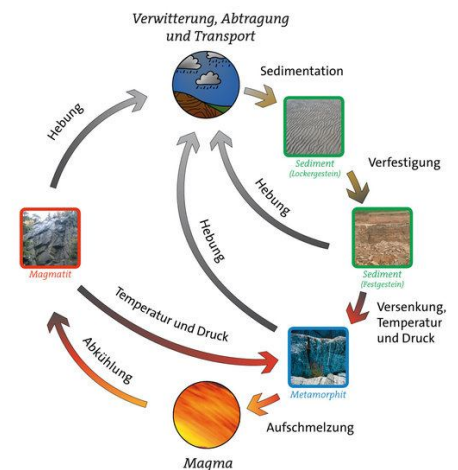
haft unseren Haupteingang verschönern, dafür haben die Schülerinnen und Schüler des Projektkurses Geologie 2011/12 gesorgt.

Auch wenn nicht alles so umgesetzt wurde wie ursprünglich geplant, so ist das Ergebnis doch eines Projektkurses würdig, da nicht nur die Exponate, die Beschriftungen und die Positionierung durch die Schülerinnen und Schüler erarbeitet wurden, sondern auch die Anschaffung, Finanzierung über den Förderverein und die Aufstellung der Vitrinen wurden während des Projektkurses geplant und umgesetzt. Wer genau hinschaut, stellt fest: es ist noch nicht alles perfekt, ein Rechtschreibfehler da, eine fehlende Beschriftung oder Lücke dort, egal: der Gesamteindruck ist toll.

Ein Ammonit auf einer großen Schieferplatte fällt sofort ins Auge. Es handelt sich dabei nicht um eine Schnecke, wie die äußere Form vielleicht vermuten lassen würde, sondern um eine ausgestorbene Gruppe der Kopffüßer, entfernte Verwandte der heutigen Tintenfische. Passend dazu zeigen drei Schaukästen, wie ein lebender Ammonit zu einem versteinerten Fossil wird.

Weiter enthalten die Vitrinen Fundstücke der Exkursion des Projektkurses Geologie zu den devonischen Korallenriffen der Eifel; aber auch unterschiedlichste Gesteine, unterteilt nach den drei Gesteinsklassen (Magmatische, Metamorphe und Sediment-Gesteine), erzählen etwas über die Geschichte unserer Erde. Die meisten stammen aus einer alten Schulsammlung, deren Dokumentation leider verloren gegangen ist, einige Schaustücke wurden aber auch gespendet oder ausgeliehen.

So bleibt zu hoffen, dass sich auch in der kommenden Zeit immer wieder etwas in den Vitrinen tut, neue Sammlungsstücke hinzukommen, andere mehr in den Mittelpunkt rücken oder von Schülern in einem zukünftigen Projektkurs näher untersucht werden.



Denn Gesteine und Fossilien sind zwar oft sehr alt, in der Natur sind sie jedoch einer steten Verwandlung unterzogen, wie es der Kreislauf der Gesteine an der Wand hinter den Vitrinen veranschaulicht.

Dieser Wandel soll auch unsere kleine geologische Ausstellung ergreifen und immer wieder umgestalten.

Wer sich für die Geheimnisse der Geologie interessiert, kann sich ja schon einmal überlegen, ob er an einem neuen Projektkurs teilnehmen möchte.

Grafik Kreislauf der Gesteine © MARUM
Zentrum für Marine Umweltwissenschaften
Ammonit © Bullyland



Latein

DAS LEBEN DER RÖMER IN NEUSS

EINE EXKURSION DER LATEINER DER STUFE 6 INS CLEMENS-SELS-MUSEUM AM 25.01.2013

VON NOAH KANN, 6E

Heute hatten wir richtig Glück: Kein Konjugieren, kein Deklinieren, kein Ablativ und kein Akkusativ oder irgendwelche anderen Gemeinheiten, sondern ein Ausflug stand auf dem Programm.

Nachdem wir uns durch den bitterkalten Wintermorgen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln geschlagen hatten, besichtigten wir als Allererstes die romanische Kirche „Quirinus-Mün-



ster“ in Neuss.

Bestimmt wären die Römer mit ihren Pferdekarren auch nicht viel langsamer gewesen als die Rheinbahn mit ihren Verspätungen.

Frau Hagen erklärte uns in der Kirche, wie sich die Architektur im Laufe der Zeit, zwischen Römerzeit und Mittelalter, verändert hat. Wir staunten über die Farbenpracht und die Farbenvielfalt, mit der die Kirche früher schon ausgestattet war. Die Bauweise der Rundbögen, die die Kirche prägen, geht direkt auf die Römer zurück.

Nunc ad museum properaba-

mus. (Nun eilten wir zum Museum.) Zuerst besichtigten wir mit Frau Hagen die Ausstellung über römische Alltagsgegenstände. Besonders spannend fanden wir die Ausrüstungsgegenstände der Legionäre. Vieles war uns durch die Asterix-Hefte bekannt.

Mit Frau Meurer und Herrn Mattick besuchten wir anschließend die Mittelalterausstellung. Hier konnten wir uns sogar verkleiden und in die unterschiedlichen Rollen schlüpfen. Wir waren Ritter, Mönch, Burgfräulein, Hofnarr, Henker, Bauer etc. Unglaublich, wie schwer so eine Ritterausrüstung ist! Und die armen Kerle mussten damit auch noch kämpfen!



Tum cum magistris ad ludum properabamus.

Viel Spaß beim Übersetzen!

Latein

CERTAMEN CAROLINUM 2012

VON UTE MEURER

Nach der erfolgreichen schriftlichen Bearbeitung eines Sachthemas mit dem Titel „Armut und Reichtum aus der



Sicht Senecas - Interpretieren Sie unter diesem Gesichtspunkt die Kapitel 17-26,3 der Schrift De vita beata und nehmen Sie Stellung zu Senecas Thesen!" musste Christian Gesse (Stufe 13) sich der Konkurrenz am Ende der vorletzten Runde geschlagen geben. Eine hervorragende Leistung im anspruchsvollsten Wettbewerb des Faches.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Ergebnis!

Arbeitsgemeinschaften

DIE SMG-ROBONATOR SIND DIE BESTEN NEWCOMER 2012 IM ROBOTERWETTBEWERB!

VON YANNICK BETHMANN, 6A

Am 24. November 2012 fand der internationale Roboterwettbewerb FFL in Aachen statt. 16 Schulen aus NRW nahmen am Wettbewerb teil. HANDS on TECHNOLOGY e.V. veranstaltet mit FIRST® LEGO® League jedes Jahr diesen Roboterwettbewerb für Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 16 Jahren. In der FLL erleben Schülerinnen und Schüler Spaß und Spannung an Wissenschaft und Technik. Ein naturwissenschaftliches Teamprojekt für Jungen und Mädchen gleichermaßen, bei dem sie mit Hilfe eines selbst entworfenen und gebauten Roboters eine knifflige "Mission" zu erfüllen haben. Innerhalb eines Teams forschen sie zu einem vorgegebenen Thema und planen, bauen, programmieren sowie testen einen vollautomatischen Roboter, um verschiedene Missionen zu meistern.

Das Thema in diesem Jahr war es, die Lebensqualität von älteren Menschen zu verbessern und ihnen zu helfen, unabhängig, engagiert und in Kontakt mit ihrer Umgebung zu bleiben. Es gibt insgesamt vier Kategorien, aus denen sich die Gesamtbewertung zusammensetzt: Robotdesign, Teamwork, Forschungsauftrag und der Roboterlauf.

Robotdesign

Bei Robotdesign mussten wir den Prüfern erklären, wie der Roboter gebaut ist und warum er so gebaut wurde. Dabei ist es wichtig, alle Funktionen der Sensoren, Motoren und der Steuereinheit verstanden zu haben und den Prüfern erklären zu können.

Teamwork

Man bekam eine Aufgabe, die man nur in Zusammenarbeit lösen konnte und durfte. Die diesjährige Aufgabe bestand darin, dass zunächst fünf Teammitglieder von uns gewählt werden mussten. Dann mussten sich die fünf auf eine rechteckige dünne Matte stellen und diese wenden, ohne dabei die Matte zu verlassen. Die Problemstellung haben wir sehr gut im Teamwork gelöst.



Von links oben nach rechts unten:
Nils Braukmann, Yannick Bethmann, Benjamin Fuchs, Arne Gebhard, Marion Gebhard, Leonhardt Niehaus, Lennard Rowlands, Kaja Gebhard, Kenji Fujii, Roman Gaedeke

Forschungsauftrag

Das Thema war Senior Solutions. Es ging darum, die Lebensweise der Senioren durch moderne Technik zu verbessern. Das Robonator Team hatte die Idee, wenn Senioren stürzen, dass durch eine spezielle Sensortechnik automatisch der Notarzt informiert wird. Diese Idee wurde vom gesamten Team vor den Prüfern sehr anschaulich präsentiert.

Roboterlauf

Der Roboter musste einen Parcours mit Aufgaben abfahren,

bei dem er versucht so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Der Roboter musste zum Beispiel auf der Mitte einer kippbar gelagerten Brücke zum Stehen kommen, ohne dass die Brücke seitlich wegkippte.

Die Vertreter des SMG's waren als Robonator mit neun Teammitgliedern und ihrem Coach Frau Marion Gebhardt anwesend, die die Robo AG ehrenamtlich betreut und vor zwei Jahren am SMG gegründet hat. Wir ahnten bei unserer Anreise noch nicht, dass wir so erfolgreich sein würden.

Begleitet wurden wir Robonators von einem WDR-Team aus Düsseldorf, die einen Bericht für die „Aktuelle Stunde“ gedreht haben. Das war für uns alle sehr aufregend, da einige Robonators auch interviewt wurden und der Wunsch groß war, die Sache gut zu machen. Das haben wir dann auch!

Die Robonators erreichten den 3. Platz im Robotdesign und belegten den neunten von 16 Plätzen im Roboterlauf (letztes Jahr wurden wir 15te von 20). Das war schon eine große Steigerung zum letzten Mal, worüber wir uns alle sehr freuten.

Als wir Robonators schon glaubten, für uns wäre nichts mehr zu holen, erhielten wir dann noch einen Pokal mit Urkunde für die besten Newcomer 2012! Das war eine Riesenüberraschung und große Freude! Jeder bekam persönlich auch noch eine Medaille feierlich überreicht und eine Urkunde erhielt das Team für die Teilnahme am Wettbewerb. In der Gesamtwertung aller Kategorien belegten wir sogar den tollen vierten Platz von 16. Das machte das Robonator-Team noch glücklicher und alle waren sehr stolz – insbesondere auf ihren super Coach!!!

Stufe Q1

DAS Q1 EVENT - EIN FERNSEHABEND

VON LUCAS MANN, Q1

Dieses Event, das von der Stufe Q1 ausgerichtet wurde, war ein voller Erfolg. Unter der Moderation von Daria Lehmann und Tom Bienas wurde das



Publikum durch einen Mix aus unterhaltsamen Live-Acts und spannenden Filmen geführt.

Um das Thema zu verdeutlichen, wurde von der Stufe ein überdimensionaler Fernseher aufgestellt, durch den die Schauspieler eintraten. Dies wurde durch die Arbeit von

Herrn Sandmann und der Familie Nelles ermöglicht. Neben dem Fernseher war eine Couch, auf der das Moderatoren-Paar saß und über aktuelle Themen sprach, die die Schüler betreffen.

Beispielsweise wurde der Stress durch Schule, Hausaufgaben und Facharbeit genannt.

Obwohl es für viele das erste Mal war, dass sie vorne auf der Bühne standen, und dies gleich bei ausverkauftem Haus, wurde von jedem eine souveräne Show abgelegt. Egal ob Live oder als Film.

Das Event war so aufgebaut, als ob man sich durch die verschiedenen Kanälen schaltet. Es fing an mit den Nachrichten, ging über den Tatort bis hin zu verschiedenen Musik- und Tanzshows, wie beispielsweise Gangnam-Style oder Chicks-Dance.



Auch gab es Filme wie „Ausgesetzt in der Wildnis“, das auf Englisch aufgenommen und ins Deutsche übersetzt wurde, oder „CSI Meerbusch“.

Insgesamt kam jeder auf seine Kosten, da es Gesangseinlagen, Ballett oder Klaviervorführungen gab.

Als Abschluss-act führte die Stufe das Lied: „We don't need no education“ auf und die Stufensprecher hielten eine Abschlussrede.

Insgesamt gehört das Event zu den besten, die jemals aufgeführt wurden, und man kann sich jetzt schon auf das nächste



Jahr freuen.



Stufe Q2

DAS WAR DER GIPFEL !!!

VON NILS LADEWIG, Q2

Unter dem Motto „G8 – Auf dem Weg zum Gipfel“ präsentierte die Stufe Q2 des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums am 25.01.2013 ihr Abi-Aid Konzert 2013.

Mit dem Lied „Jetzt gehts los, wir sind nicht mehr aufzuhalten“ begann ein unglaubliches Spektakel, was es an einer Meerbuscher Schule so noch nie gab.

Die Aula des SMGs wird, durch ein hervorragendes Bühnenbild, zum Bundeskanzler-



amt. Angela Merkel ist verzweifelt, sie muss in 24 Stunden den G8-Gipfel vorbereitet haben. Bisher konnte sie noch nichts vorbereiten. Zur tatkräftigen Unterstützung lässt sie den ehemaligen Verteidigungsminister Karl Theodor zu Guttenberg einfliegen. Mit ihm philosophiert sie über aktuelle Themen wie den Klimawandel, die Schuldenkrise im Euroraum und weitere politische Problemfelder. Im Laufe des Abends



werden weitere Gäste mit Rang und Namen ins Bundeskanzleramt einbestellt, um der Kanzlerin als Experten bei dem ein oder anderen Thema unterstützend zur Seite zu stehen.

So stellt der RTL-Schuldenberater Peter Zwegart mehr oder weniger überraschend fest, dass die griechischen Staatsschulden sekundlich zunehmen. Claudia Roth appelliert unter Kopfschütteln aller Anwesenden daran, Strom aus Bäumen zu gewinnen und den Strom langfristig ganz

abzuschaffen.

Der selbsternannte „Witzkanzler“ Philipp Rösler bilanziert mehr schlecht als recht Fakten bezüglich der Arbeitslosigkeit in



Deutschland. Bevor Edmund Stoiber Merkel schließlich völlig verwirrt, als er kläglich ihr zu erklären versucht, was sie am Flughafen in München beim Abflug zum Gipfel beachten sollte.

Merkels Fazit „Ich glaube, wir haben ihn heute geebnet, den Weg zum Gipfel!“ ist nicht falsch zu verstehen. Mit „wir“ sind nicht die verwirrten Politiker gemeint, sondern die Schüler der Stufe Q2, die mit insgesamt 12 Acts die Rahmenhandlung regelmäßig unterbrechen und dabei ihre Talente unter Beweis stellen konnten.

Beispielsweise gab es eine Parodie von Herrn Renner, die das Event, das bis dahin unter der eher mäßigen ersten Hälfte



litt, in Fahrt brachte. Oder aber der Sacktanze, bei dem eine Gruppe von Mädchen aus der Stufe, als Säcke verkleidet, die Zuschauer zum Lachen brachten.

Weitere Highlights waren der Strumpfhosentanz oder Adeles Auftritt am Ende des Events. Die Intention zu zeigen, dass die Talente, die der G8-Jahrgang am SMG hervorbringt, unsere Zukunft, die Zukunft Deutschlands maßgeblich mitgestalten könnten, ist eindrucksvoll gelungen.

Zum Schluss gilt es dem Eventkomitee einen besonderen Dank für die Mühen und die grandiose Organisation auszusprechen. Vielen Dank!

Fotos: Simon Hirsch

Stufe 13

EVENTS IN DER STUFE 13 - TEIL 2 EINER ERFOLGSGESCHICHTE

VON NIKLAS GORGS, 13



„Dieses Stadl wollen wir unter das Zeichen der Liebe stellen!“ Alexanders Lieblingszitat des Events. Doch bevor es soweit kommen konnte, lag noch ein weiter Weg vor uns allen.

September 2012. Es ist wieder so weit: Die Eventzeit hat wieder begonnen. Nun gilt es in die großen Fußstapfen des letzten Jahres zu treten. Kann man auf „Hangover“ noch einen draufsetzen? Die Prioritäten im Eventkomitee sind schnell gesteckt. Erstes Ziel ist es, das Niveau erstmal zu halten.

Schwer genug, denken sich die meisten. Andere denken: „Haben wir doch letztes Jahr schon gemacht, dann wird das dieses Jahr doch gar nicht so schwer.“ Getreu dem Motto „never change a winning team“ sieht man viele der kreativen Köpfe des 12er Events auch dieses Jahr wieder im Eventkomitee der Stufe 13. Der Kreis hat sich um einige Neuzugänge vergrößert und zumindest im Komitee ist die Motivation groß. Alte Strategien erweisen sich auch dieses Jahr als erfolgversprechend. Facebook-Gruppe gründen, feste Treffen ausmachen, Aufgaben aufteilen. Zum ersten Mal macht auch außerhalb des Unterrichts die

Bildung eines „Expertenteams“ für mich Sinn. Die Umsetzung ist schwieriger als gedacht. Selten haben alle Zeit, die Planungspriorität an manchen Abenden in Pauls Keller geraten bei Volksmusik und überschäumender Vorfreude schnell in Vergessenheit. Die Zeit rast. Aber irgendwann ist es dann so weit und wir sind startbereit für den „Eventspurt“. Doch bevor alle ans Werk gehen können, muss wieder ein Thema gefunden werden. Aus der Stufe kommen vielerlei Vorschläge, gute Ideen und absurde Anregungen. Zwischenzeitlich liegt der Vorschlag: „Wir machen „Hangover“ einfach noch mal“ bei allen ganz weit vorne.

Irgendwann jedoch bringt Sara eine Idee ins Spiel, die uns letztes Jahr schon zugesagt hat. Ein Musikantenstadl! Das ist die Idee.

Und dann geht's los. Der Geist des Events, der nachher viel diskutierte „Spirit of Volksmusik“, springt auf alle über. Plötzlich sprießen Actvorschläge aus der Stufe, es melden sich Mitschüler für alle möglichen Aufgaben und wir kommen gut voran.

Dann, es war etwa im De-

zember, flattert plötzlich ein Zettel in unsere Eventsitzung. „Bestuhlungsplan“ steht drüber und verbietet uns quasi im Handumdrehen einen Großteil unserer Zuschauer. Brandschutz! Und jetzt? Rebellion? Ignoranz? Wut? Hilft alles nix! Also arrangieren wir uns mit der Situation und machen das Beste aus allem. So wie ein echter 13er das eben macht.

Während mit hochmoderner Konferenztechnik bei Paul im Keller das Drehbuch geschrieben wird, fährt Lucas bereits Treckerfahren an Strohhallen in die Schule (wie war das mit dem Brandschutz?) und Heinen Logistics bewegt problemlos riesengroße Möbelstücke von Lank nach Strümp. Das ist die Stufe, wie wir sie lieben. Bands finden sich zusammen, Dancecrews üben akribisch Choreografien, Daniel übt schon mal wie Udo zu sprechen, Poetryslams werden verfasst, Ulrich und Patrick beschreiben große Plakate, und ich halte zwei frierenden Jungs, die bei 8 Grad Fischsuppe trinken, ein Mikro unter die Nase. Großartig.

In den letzten Tagen ist es dann eigentlich wie immer. Die Bühne verwandelt sich unter Ramonas

Stufe 13



kreativen Händen und mit Hilfe ihrer Truppe zu einem Schmuckstück, Moritz baut einen Kamerakran monumentalen Ausmaßes und ich probiere zum ersten Mal im Leben einen weißen Anzug an. Gewöhnungsbedürftig. Erfüllt aber den Zweck.

So ist es dann doch irgendwie

vertraut - Probe um Probe erhöht sich bei allen die Vorfreude.

Plötzlich ist Freitag und wieder hat doch alles irgendwie geklappt. Leberkäse dampft, Scheinwerfer strahlen, Mara übertrifft sich selbst und in der Stufenecke unterstützt Johannes mit Plakaten die umwerfende Stimmung der rest-

lichen Schüler.

Während des Countdowns wird mir bewusst, dass ich so was nie wieder erleben werde und so springen wir beim Zillertaler Hochzeitsmarsch umso freudiger auf die Bühne.

Das letzte Event - es war für uns ein einzigartiges Spektakel - mal wieder.

Englisch

JIM WINGATE, THE STORYTELLER - DIE BESTE ENGLISCHSTUNDE DER WELT

VON LORENA RIZZO, 7A

Am 7. Dezember 2012 war es wieder so weit und wir hatten die Ehre, den britischen Geschichtenerzähler Jim Wingate begrüßen zu dürfen.

Er hat früher als Lehrer unterrichtet und ist ein ausgebildeter

Schauspieler und Sänger. Er begrüßte uns alle mit einem persönlichen Handschlag und „Hello, I'm Jim“ und fing sofort an, seine Geschichten zu erzählen.



Er benutzte so gut wie keine Requisiten oder andere Hilfs-

mittel. Seine Requisiten sind die Schüler. Ohne bei ihnen Verlegenheit aufkommen zu lassen, holte er sich ihre Unterstützung. Sie wurden in verschiedene Rollen gesteckt und durften mit agieren.

Jim präsentierte lustige Geschichten wie die vom Königssohn und der gescheiterten Bauerntochter, aber auch ernste wie die von dem Mann, der dem Teufel seine Seele verkauft, um sich 20 Jahre lang Macht und Geld zu sichern, und zog mit seiner ausgeprägten Mimik und Gestik alle Schüler in seinen Bann.

Alle waren sich einig: Das war die beste Englischstunde der Welt!

Wir freuen uns schon alle, ihn bald wiederzusehen.

Energieeinsparung

EIN FALL FÜR MEISTER EDER

VON FRANZ VOGEL

REMS II (eine Energieeinsparmaßnahme der Stadt Meerbusch) ist am SMG mit Ende des Jahres 2012 abgeschlossen worden.

Mit großem Erfolg können wir auf die letzten fünf Jahre zurückblicken, immerhin sind über 20.000 Euro dem Förderverein als Prämie überwiesen worden. So zahlt sich das Bemühen aller auch für jeden aus.

Nach den Erfahrungen, die mit dem Energiedatenerfassungscomputer (Meister Eder genannt) gemacht wurden, steht eindeutig fest, dass die stetige Kontrolle des Energiebereichs

Wasser die Hauptursache für die enorme Einsparung darstellt.

Denn jedes Mal, wenn durch eine defekte Wasserspülung oder laufenden Wasserhahn der wertvolle Rohstoff überflüssigerweise nutzlos verbraucht wurde, konnte dies durch das Messsystem sehr bald entdeckt und Gegenmaßnahmen konnten eingeleitet werden. Diese Methode wird im nächsten Schuljahr in einem Projektkurs Physik unter meiner Leitung weiterentwickelt werden.

Zur Einrichtung der Projektentwicklungsplätze hat die Sparkassenstiftung zweckgebunden einen finanziellen Beitrag von 4.000 Euro dem Förderverein zur Verfügung gestellt.

Nun können die Schüler in optimierter Umgebung eine „Wasserampel“ entwickeln, die den Auftrag hat, den Wasserverbrauch eines Gebäudes zu messen und den Zustand durch entsprechende optische Signale zu beschreiben: grün (alles in

Ordnung), gelb (leichte Wasserverluste), rot (deutlicher Wasserverlust und sofortiger Handlungsbedarf).

Die Entwicklung soll nach einem Test an unserer Schule auch in anderen städtischen Gebäuden zum Einsatz kommen.

Förderverein

+++ NEWSTICKER +++ SMG-Förderverein aktuell +++ NEWSTICKER +++

Aufgrund des erfolgreichen Projektabschlusses REMS, der damit verbundenen ständigen Kontrolle des Wasserverbrauches und der gelungenen Kosteneinsparungen am SMG kamen dem Förderverein Prämienzahlungen der Stadt zu Gute. Die Stadt Meerbusch signalisiert Interesse an einer Weiterführung, um das Knowhow des SMG zu nutzen. Durch die Unterstützung von Frau Mielke-Westerlage konnte die **Sparkassenstiftung** gewonnen werden, dem Förderverein einen Betrag von 4.000,00 € zweckgebunden zur Verfügung zu stellen. Damit erfolgt die Einrichtung von drei Entwicklungsplätzen für die Arbeit des Physikprojektkurses am SMG (siehe auch obigen Artikel). Unser Dank an Herrn Vogel und viel Erfolg!

Neben vielen anderen Projekten unterstützte der Förderverein die Anschaffung neuer „echter“ Trikots für die Meerbusch Eagles, die Aufführung des White Horse Theatre, Shakespeare für die Oberstufe, die Anschaffung von Podesterweiterungen für die Bühne oder auch die Anschaffung der Glasschaukästen für die Fachschaft Erdkunde im Foyer.

Anträge auf Förderwünsche sind immer herzlich willkommen. Bei Fragen: fragen!

+++ NEWSTICKER +++ SMG-Förderverein aktuell +++ NEWSTICKER +++

Mathematik

UND DER KANNIBALE MACHTE „YAM, YAM, YAM“

VON INGA SILZ

Mithilfe dieser Worte und blauen und gelben Playmobil-Figuren erklärte Herr Prof. Peter von der Universität Maastricht unter dem Grinsen von 40 am Maastricht Mathematical Modelling Competition teilnehmenden Gruppen, warum unter bestimmten Bedingungen ein Missionar bei den Kannibalen nicht überleben kann.

Am Samstag, dem 26. Januar 2013, machten sich die vier Schüler Oliver Brützel, Christian Gesse, Sören Herkstroeter und Christian Nahrath aus der Jahrgangsstufe 13 mit mir auf den Weg nach Maastricht, um ihre kombinatorischen, logischen und mathematischen Fähigkeiten in einem Gruppenwettbewerb im Vergleich zu anderen niederländischen, belgischen und deutschen Schülern unter Beweis zu stellen. Neben den

Kannibalen und Missionaren, die in zwei Aufgaben zu überleben hofften, ging es im Weiteren um maximale Packmöglichkeiten von vorgegebenen Paketen, zurück-

wie es in Vorlesungen so oft heißt, doch noch eine „triviale“ Lösung gab. Insgesamt reichten die Punkte aus, um einen guten dreizehnten Platz zu belegen. Die Schüler waren mit ihrer



von links nach rechts: Oliver Brützel, Sören Herkstroeter, Christian Gesse, Christian Nahrath

gelegte Strecken mit zum Teil unbekanntem Geschwindigkeiten, mit Fäden umspannte Vielecksflächen und Fibonacci-Zahlen, deren Lösung Christian Gesse sofort an eine besuchte Mathematik-Vorlesung über Kettenbrüche erinnerte. Die Punkte für diese Aufgabe waren der Gruppe sicher, wobei es,

Leistung zurecht zufrieden und hatten an dem Wettbewerb ihre große Freude.

Hoffentlich stellen wir im nächsten Jahr wieder eine tolle Truppe für den Wettbewerb zusammen und machen uns am letzten Samstag im Januar 2014 auf den Weg nach Maastricht.

Mathematik

PANGEA

VON JANOS JÖNSSSEN

Am Freitag, den 22.2.13, haben über 130 Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen des SMG am Pangea Mathematik-Wettbewerb teilgenommen. Dieser Wettbewerb wurde dieses Jahr zum ersten Mal am

SMG durchgeführt und könnte in Zukunft zu einem festen Baustein in der Förderung mathematisch interessierter Schülerinnen und Schüler sein.

Bei Redaktionsschluss lagen die Ergebnisse leider noch nicht vor.

Der Pangea Mathematik-Wettbewerb erstreckt sich über 12 europäische Länder, ist aber aufgrund von regionalen Organisationspartnern auch vor Ort sehr stark repräsentiert. So

findet eine Siegerehrung der regionalen Vorrunde in Krefeld statt. Wer in der Vorrunde glänzen kann, der kann es über die Zwischenrunde bis zur Endrunde nach Berlin schaffen, inklusive Stadtrundfahrt. Das SMG hat in diesem Jahr mit der kompletten Jahrgangsstufe 6 teilgenommen. Bei positiver Rückmeldung könnte das Angebot im nächsten Jahr auch auf weitere Jahrgangsstufen erweitert werden.

Suchtvorbeugung

HIGH AUF DEM ELTERNABEND ...

VON DR. GUDRUN WAGNER

Wenn es in der Schule unverkennbar nach Haschisch riecht, dann ist das nicht immer Schuld von Schülern. Am 23. Januar brachte die Elternversammlung diesen markanten Duft ins PZ: nicht die 70er-Jahre-Revival-Party, sondern ein Elternabend zur Suchtprävention.

Kriminalhauptkommissar Wolfgang Burchartz, Präventionsbeauftragter der Kreispolizei Neuss und langjähriger Drogenfahnder in Meerbusch, wurde von der Schulleitung geladen, um die interessierten Eltern über Suchtgefahren und illegale Drogen zu informieren. Dabei hatte er einen Koffer aus der Asservatenkammer voller illegaler Drogen: Marihuana, Haschischplatten, Kokain und Ecstasy, die Eltern aus der Nähe betrachten und den charakteristischen Geruch kennen lernen konnten.

Die Angst vor Rufschädigung mag ein Grund sein, warum das Thema an mancher Schule ein Tabu ist. In seinen einleitenden Worten wies Herr Holtschneider darauf hin, dass er offen und offensiv mit dem Thema Sucht und Drogen umgehen will. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Präventionsteam der Kriminalpolizei wird im Jahresplan der Schule verankert. Sowohl die Lehrer als auch das Schulsozialarbeiterteam hatten zuvor eine Fortbildungsveranstaltung bei Herrn Burchartz, damit auch sie in der Lage sind, gefährdeten Schülern früh, schnell und zielführend zu helfen.

Zu Beginn seines Vortrages wies Herr Burchartz darauf hin, dass Drogen in allen sozialen „Schichten“ konsumiert werden. Die Gefährlichkeit einer Droge hängt unter anderem davon ab, wie schnell und gut sie über die Blut-Hirn-Schranke in das Gehirn gelangt. Heroin, Crystal Meth, Amphetamine und Kokain zählen zu den riskantesten Drogen.

An *dritter* Stelle der schnell abhängig machenden Drogen steht Nikotin. Schon nach wenigen Zigaretten kann ein „Entzug“ erlebt werden, je jünger der Raucher / die Raucherin, umso schneller. Eltern und Schule haben hier eine „Garantenstellung“, d.h. sie müssen verantwortlich handeln, wenn ein Minderjähriger sich durch sein Verhalten in Gefahr bringt.

Rauchen mit der Wasserpfeife, der Shisha, erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Durch das Abkühlen des Rauches über dem Wasser wird dieser wesentlich tiefer eingeatmet, sodass die Inhaltsstoffe 100 x konzentrierter ins Blut gelangen, als würde man nur eine Zigarette rauchen. Irrtümlich nehmen manche Nutzer an, das Wasser sei in der Lage, alle Giftstoffe herauszufiltern. Die an Mundstück und im Schlauch der im Kreis herumgereichten Shisha haftenden Viren können zudem Herpes und Hepatitis übertragen.

Alkohol als Gesellschaftsdroge wird von Jugendlichen in den letzten Jahren seltener konsumiert. Diejenigen allerdings, die regelmäßig Alkohol trinken, bringen sich durch „Koma-Saufen“ oder Trinkspiele in Gefahr. Schnelles Trinken von Hochprozentigem unterdrückt den Brechreiz, der den Körper vor einer weiteren Giftstoffaufnahme schützen würde. Erbrechen ist das erste Zeichen einer

Alkoholvergiftung und nicht mehr Teil eines „normalen“ Rausches.

Die am häufigsten konsumierte illegale Droge ist Cannabis, als Marihuana, Haschisch oder Haschöl konsumiert. Entgegen landläufiger Meinung ist der Besitz von Cannabis (auch in geringen Mengen) ebenso unerlaubt wie die Herstellung oder der Verkauf. Durch gezielte Züchtung ist der rauscherzeugende Inhaltsstoff THC von 2 % auf 20 - 40 % angestiegen. Es wird vermutet, dass das ein Grund für die rasant steigende Zahl drogen-induzierter schizophrenieformer Psychosen ist. Besonders für junge Cannabismissbraucher steigt das Risiko, an einer Psychose zu erkranken, enorm an. Cannabisprodukte sind an quasi „jeder Ecke“ zu kaufen, die einschlägigen Orte in Meerbusch wurden genannt. Die Duldung von Cannabiskonsum - wie in den Niederlanden praktiziert - hat nicht dazu geführt, den Reiz des Verbotenen auszuschalten; im Gegenteil: regelmäßige Cannabiskonsumanten sind dort ein erhebliches Gesellschaftsproblem geworden. Bei uns bewährt es sich, Delinquenten nicht nur mit Sozialstunden zu bestrafen, sondern auch eine Führerscheinsperre durch die Straßenverkehrsbehörde zu erwirken - eine Strafe, die mehr weh tut.

„Legal Highs“ ist eine Sammelbezeichnung für eine Vielzahl rauscherzeugender Stoffe, die *noch nicht* verboten sind. Sie werden im Internet und Headshops vertrieben. „Nicht verboten“ halten manche Nutzer für gleichbedeutend mit „nicht gefährlich“ – ein fataler Irrtum. Die Produkte, die als „Badesalz“, „Raumerfrischer“ oder „Pflanzendünger“ verkauft werden, enthalten Stoffe, die hochpotent einen Rausch erzeugen, aber

Suchtvorbeugung

noch nicht vom Betäubungsmittelgesetz erfasst sind. Auf diesem Markt findet ein Katz- und Maus-Spiel zwischen Drogendesignern und Gesetzgeber statt. Die hohe und leichte Verfügbarkeit auf dem Markt ist für junge Menschen eine Gefahr.

Ecstasy, bekannte „Partydroge“, wird in einer Vielzahl bunter Tabletten vertrieben. Inhaltstoff und Wirkstoffmenge sind schwankend. Das stundenlange Glücksgefühl wird von einem einer Depression gleichenden „XTC-Kater“ abgelöst. Dieser kann nach langem Gebrauch über Wochen, gar Monate anhalten und erzeugt immer wieder Verlangen nach der Droge. Todesfälle sind auf Überhitzung des Körpers, Kreislaufkollaps und Unterzuckerung zurückzuführen.

Die Gefahr durch unbemerkte Verabreichung von als „Liquid Ecstasy“ oder „K.O -Tropfen“ bezeichnete Gammahydroxybuttersäure ist in der letzten Zeit durch die Medien bekannt gemacht worden. Die üblichen Regeln (Getränk nicht stehen lassen, sich nichts ausgeben lassen) sollten alle jungen Menschen kennen. Der beste Schutz vor date rape oder ausgeraubt zu werden sind wachsame Freunde, die einen nicht allein lassen, wenn man offensichtlich nicht mehr Herr der eigenen Sinne ist.

Auf dem Vormarsch befindet sich die Verbreitung von Crystal Meth, das aus Tschechien und Osteuropa nach Deutschland kommt. Das Suchtpotential dieser Droge ist enorm hoch und die körperlichen Schäden sind erheblich. Die anderen „wirklich harten“ Drogen Heroin, Kokain und Amphetamine und LSD werden immer seltener gebraucht und werden in der Regel erst von weit fortgeschrittenen Drogenkonsumenten genommen.

Woran können Eltern nun erkennen, dass ihr Kind Drogen ausprobiert oder gar regelmäßig nimmt?

Weite oder enge Pupillen, die kaum auf einen Lichtstahl reagieren, sind eher seltene Zeichen. Auch Torkeln und Lallen sind im abklingenden Rausch selten. Im Rausch und Entzug sind Stimmungslage und Antrieb in der Regel verändert. Während normale und pubertäre Stimmungsschwankungen situativ beeinflussbar sind, sind die Anstrengungen, eine Intoxikation zu verbergen, meist zu erkennen, wenn man einem Menschen nahesteht. Erkennen kann man dies allerdings nur, wenn man es überhaupt für möglich hält, dass das eigene Kind Drogen zu sich genommen hat. Entzugssymptome können in Form von Depression, Aggressivität, Schwitzen, Zittern, Unruhe oder Angst auftreten.

Helfen kann man nur, wenn man handelt. Wenn man einen Verdacht entwickelt, der Jugendliche seinen Freundeskreis wechselt, sich verschließt oder man sogar merkt, dass Geld oder Wertgegenstände verschwinden oder das Sparkonto des Kindes in kurzer Zeit ohne entsprechende Anschaffungen geleert wurde, sollte man spätestens ein Gespräch führen. Vorwürfe verhindern die Kommunikation; Drohungen und Verwünschungen ebenfalls. Die eigenen Sorgen in einer „Ich-Botschaft“ auszudrücken („Ich habe die Sorge...“) und gemeinsam eine Lösung zu suchen und ggf. Konsequenzen zu vereinbaren sind erste Schritte. Professionelle Beratung geben die Drogenberatungsstellen, aber auch der Kinder- oder Hausarzt; die Schulsozialarbeiterin oder die Erziehungsberatung stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

In der Suchtberatungsstelle der

Caritas Neuss findet man rasche kompetente Hilfe. Über das „PrEventmobil“, das seit drei Jahren beim Sportfest der Schule mitwirkt, sind einige Berater den Schülern des SMG zumindest vom Ansehen vertraut.

Objektive, aktuelle und wissenschaftlich korrekte Informationen bietet die Internetplattform [http://www. drug-com.de/](http://www.drug-com.de/). Jugendliche, Eltern und Lehrer können sich hier über alle wichtigen Fragen informieren. Auf der Seite der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung kann man sich Info-Materialien bestellen oder herunterladen: [http://www. bzga.de/infomaterialien/sucht_vorbeugung/](http://www.bzga.de/infomaterialien/sucht_vorbeugung/).

Interessant, sachkundig, erfahren und verantwortungsbewusst vorgetragen, war der Elternabend mit den lebhaften und auch humorvoll geführten Diskussionen eine wichtige Bereicherung. Fragen, Anregungen und Hinweise können auch per Email an Herrn Burchartz gerichtet werden. Allerdings - wie er ohne zu scherzen betonte - ist er bei Hinweisen auf eine Straftat verpflichtet zu ermitteln.

Kontakt: Wolfgang.Burchartz@polizei.nrw.de

INFO: Der Arbeitskreis „Suchtprävention“ freut sich über interessierte Schüler, Eltern oder Lehrer, die Projekte unterstützen möchten. Suchtkoordinatorin ist Frau Kopenhagen. Im PZ sind zwei Ausstellungswände installiert, die mit ständig wechselnden Themen über Sucht und Suchtprävention informieren.

Orientierungsstufe

TAG DER OFFENEN WERKSTÄTTEN AM SMG

VON CHARLOTTE WALTER UND EMMA BOVELET, KLASSE 4

Um 14.00 Uhr hat der Tag der offenen Werkstätten am 23. Januar begonnen. Ich habe mich seit Wochen auf diesen Tag gefreut. Es waren viele Eltern mit ihren Kindern da. Einige ältere Schüler haben uns zu den Werkstätten geführt.

Theaterwerkstatt

Die Theaterwerkstatt fand ich besonders schön, wir haben da ein paar Szenen gespielt. Es war gar nicht so einfach, aus dem



Nichts eine Szene zu spielen. Wir haben auch noch ein Vertrauensspiel gemacht. Nach einer Schulstunde wurden wir wieder abgeholt und direkt zu einer anderen Werkstatt geführt. Für mich war das die

Kunstwerkstatt

Wir haben einen Fisch aus Fimo gebastelt. Die zwei Stunden gingen echt schnell um. Wir wurden von Herrn Hauer zu-

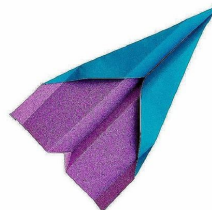


rück zum PZ geführt.

Forscherwerkstatt

In der Forscherwerkstatt haben wir damit angefangen, Papierflieger zu basteln. Diese Werkstatt hat Herr Ören mit uns gemacht.

An den Wänden hingen ganz viele Plakate, auf denen erklärt war, wie man Papierflieger bastelt. Man durfte sich ein Modell aussuchen und basteln oder einen eigenen erstellen. Es gab Zebu, den Bussard, Phönix, Moskito und den Adler. Ich habe mir den Moskito ausgesucht. Der war schnell und einfach zu basteln. Als ich fertig war, sollte ich von den Tragflächen eine Zeichnung machen und sie anschließend ausschneiden.



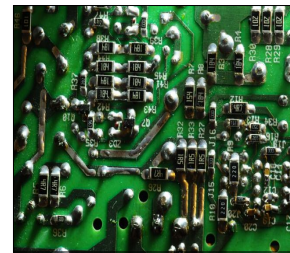
Dann sollten wir den Abdruck der Tragflächen wiegen und das musste man mal 125 nehmen und dann hatte man die Breite der Tragflächen.

Als das abgeschlossen war, sollten wir zum PZ gehen. Dort hatten Schüler fünf lange Maßbänder ausgerollt und wir sollten sehen, wie weit unser Flieger fliegt. Das Ganze war ein Wettbewerb, bei dem man einen Gutschein für das S-Café gewinnen konnte. Jeder hatte drei Flugversuche, der weiteste Flug zählte. Die Ergebnisse wurden anschließend in eine Tabelle eingetragen.

Elektronikwerkstatt

In der Elektronikwerkstatt haben wir damit angefangen, über Sachen zu sprechen, die Schüler gebaut hatten.

Es gab zum Beispiel eine Schranke, die schloss, wenn man den Finger zwischen zwei



Lämpchen hielt. Dann war die Verbindung unterbrochen.

Es gab außerdem noch einen Stromkreis mit einer Batterie, einigen Kabeln und einer roten Glühlampe. Man konnte einstellen, wie oft die Glühbirne leuchten sollte. Es gab auch einen Lautsprecher, der auf Licht reagierte: bei viel Licht erklang ein lauter, bei wenig Licht ein leiser Ton.

Wir waren neugierig geworden, noch mehr zu entdecken, doch da war die Stunde schon vorbei.

Impressum

SMG - Nachrichten

Informationen für Schüler (innen), Lehrer(innen), Eltern, Freunde und Förderer des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums

Kontaktadresse:

SMG-Nachrichten, Postfach 1664, 40641 Meerbusch
E-Mail:

redaktion@smg-meerbusch.de

Telefon: 02159 / 96560

Fax: 02159 / 965622

Redaktion: Nurdan Bartsch, Tamara Engelmann, Marie Herrmann, Jutta Junick, Dr. Christian Körling, Cornelia Löbhard-Mann, Lucas Mann, Leon Rahn, Maike Rosenfeld, Dr. Nicole Rosenfeld, Rainer Ruhwedel, Lukas Sassen, Ann-Kathrin Serve, Dr. Gudrun Wagner

Peter Reul (V.i.S.d.P. und Layout)

Finanzierung: Förderverein

Auflage: 1500

Ausgabe 38 / März 2013

Sport

SIEG IN NEUEN TRIKOTS

VON LUKAS SASSEN, 9C

Am 3. Februar fand in der Sporthalle des SMG ein Freundschaftsturnier der Flagfootballer statt. Mit dabei waren die Teams der Osterath Pirates, der Marienheide Flames und der Düsseldorf Megamagics. Mit zwei weiteren Teams komplettierte unsere Schule das Teilnehmerfeld. Zudem liefen die Meerbusch Eagles I mit neuen Trikots auf, die vom Förderverein gestiftet worden waren.

Es kam gleich nach Beginn des Turniers zum Duell unserer beiden Mannschaften. Sowohl das Hinspiel als auch das Rückspiel konnten die Meerbusch Eagles I für sich entscheiden (20:0 und 21:6).



Unsere sehr junge zweite Mannschaft verkaufte sich im gesamten Turnier teuer, hatte jedoch aufgrund des Alters teilweise starke körperliche Nachteile. Im Laufe des Turniers wurde schnell klar, dass vermutlich zwei Teams den Sieg unter sich ausspielen werden. Die

Düsseldorf Megamagics und die Meerbusch Eagles I gaben sich in der Hinrunde keine Blöße und beide konnten das direkte Duell jeweils einmal für sich entscheiden. Doch beide Mannschaften zeigten in der Rückrunde gegen die Marienheide Flames Nerven. Am Ende des Turniers hatten die Marienheide Flames, die Meerbusch Eagles I und die Düsseldorf Megamagics die gleiche Punktzahl. Alle hatten zwei Spiele verloren, so dass nun die TD-Differenz entschied. Demnach wurden die Meerbusch Eagles I Sieger des Turniers. Die zweite Mannschaft des SMG beendete das Turnier auf einem guten 4. Platz. Aus der zweiten Mannschaft tat sich an diesem Tag besonders Noah Bocksch hervor, der mit vielen sehenswerten Laufspielen die Defense der Gegner bloßstellte. Er wurde auch verdient zum Youngster gekürt.

Schulzeitung

ARCHIVIERT!

VON DR. GUDRUN WAGNER

Zuwachs im Stadtarchiv: die komplette Sammlung aller SMG-Nachrichten von Frau Roggen, einem von sieben Redaktionsmitgliedern der ersten Stunde, hat ein neues Zuhause gefunden. Dort steht sie für interessierte Eltern, Schüler, Ehemalige und Lehrer zur Recherche und zum nostalgischen Schwelgen bereit. Dass sie nicht verloren gehen, ist nun die Aufgabe des Stadtarchivars Herrn Regenbrecht.

benen Blättern, mit einer Heftklammer von den Redakteuren eigenhändig zusammengeheftet. Ausgabe 8 vom November 2002 begrüßt Herrn Keusen. Es ist zu lesen, dass er mit einem Kaktus begrüßt wurde - fast ebenso charmant wie die Begrüßung von Herrn Holt-schneider neben zwei Doubles auf Ausgabe 35.

Bis Juni 2005 war Herr Siber verantwortlicher Redaktionsleiter. Seit Ausgabe 15 ist es Herr Reul. Seitdem sind die SMG-Nachrichten nicht mehr auf farbigem Papier gedruckt und viel umfangreicher: Ausgabe 15 hatte 20 Seiten. Die farbige Titelseite gibt es seit Ausgabe 27; die heutige Ausgabe soll die erste mit durchgehend farbigen Seiten werden, die ganz schön online in Auftrag gegeben wird. Tempus fugit...

genden Ausgaben per „Stadt-post“ ins Archiv gelangen, lagert dort eine interessante Epoche Schulgeschichte neben vielen anderen spannenden Dokumenten, die auch zu Unterrichtszwecken eingesehen werden können.



Die Erstausgabe 12 / 2000

Ausgabe 1 vom Dezember 2000 bestand aus zwei lavendelfar-

Wenn es klappt, dass alle fol-

Studium

STUDIENWAHL - OH JE!

VON JUTTA JUNICK

Beim „Informationsabend Studienwahl“ am 6. Dezember im SMG erfuhren wir zu unserem Erstaunen (Entsetzen) vom Dozenten Claus Caspers, dass den Abiturienten dieses Jahrgangs ca. 15.700 Studiengänge zur Auswahl stehen. Wünschenswert ist es natürlich, ein Abitur mit sensationellen Noten und eine konkrete Vorstellung vom Berufswunsch zu haben!
Was aber, wenn das nicht so ist?



Für die Auswahl des richtigen Studienfachs stehen einige Selbstfindungsforen zur Verfügung. Bei „Was studiere ich.de“ kann ein Test absolviert werden, der Vorlieben, Stärken und Schwächen aufzeigt. Das „eigene Profil“ führt weiter zu möglichen Berufsfeldern. Für

solche Tests sollte man sich Zeit und Ruhe nehmen, sonst wird das Ergebnis verfälscht. Nach nur 12 Schuljahren steht nun unsere 17jährige Tochter vor der Entscheidung, wie es weitergehen soll. Ganz schön schwer! Früher war alles besser - oder auch nicht?



Als ich Abitur machte, war ich 19 Jahre alt. Welche Berufsausbildung kam für mich in Frage? Hervorragende Fähigkeiten, die die Berufswahl eindeutig machen, hatte ich leider nicht. Technisch interessiert war ich, naturwissenschaftliche Fächer hatte ich im Abitur. Warum also nicht an der FH Düsseldorf Maschinenbau studieren?! Einen Numerus Clausus gab es nicht. Ich wurde in der Fachrichtung Konstruktion sofort angenommen. Die erste Aufgabe im Fach Konstruktion war: „Konstruieren Sie ein Flanschlager“. Ein Flansch - was?! Ziemlich schnell stellte sich heraus, dass ich den Anforderungen gerade einer praxisorientierten Fachhochschule nicht gewachsen war. Einige meiner Kommilitonen waren bereits Techniker mit mehreren Jahren Berufserfahrung in Konstruktionsbüros.

Also fing ich im darauffolgenden Sommer eine Bauzeichnerlehre bei einem großen Baukonzern an, die ich nach zwei Jahren erfolgreich abschloss. Nach ein paar Jahren im Zeichensaal der Architekturabteilung ergab sich die Ge-

legenheit, die Bauleitung der Werksbaustelle einer Fabrik zu übernehmen.

Reparaturen im laufenden Produktionsbetrieb mussten geplant, kalkuliert, ausgeführt und abgerechnet werden. Kleine Neubauten kamen hinzu. Die Zusammenarbeit mit dem Bauherrn war interessant und erfolgreich.

Als 1992 kurz nach der deutschen Einheit eine Fabrik des gleichen Unternehmens für 360 Mio. DM in den neuen Bundesländern gebaut wurde, war ich mit dabei im Bauleiterteam. Dass ich am Ende der Bauzeit den Vater meiner fünf Kinder kennenlernte, war Schicksal und führte natürlich zu einem Karriereknick!

Fakt bleibt aber, dass sich jeder, der engagiert in seinem Beruf arbeitet, weiterbilden und entwickeln kann.

Claus Caspers sagt auch: „Es bleibt zu wiederholen, dass die Entscheidung jedoch nicht, wie oftmals empfunden, so allent-



scheidend für das spätere Leben ist das Leben ist nicht planbar.“

Oder anders gesagt: Wer zu genau plant, der wird vom Zufall überrascht.

An dieser Stelle vielleicht noch ein Appell an alle, die die Möglichkeit haben: Lassen Sie die jungen Leute Einblick ins Berufsleben bekommen, geben Sie Schülern die Gelegenheit zum Praktikum in Ihrem Betrieb!

Internetseiten zum Thema:

- www.therightpublications.com
- www.hochschulstart.de
- www.borakel.de
- www.was-studiere-ich.de
- www.explorix.ch

Schulentwicklung

SCHILF AUF AFRIKANISCH

HÖHEPUNKTE EINES LEHRERLEBENS
IM VERGLEICH

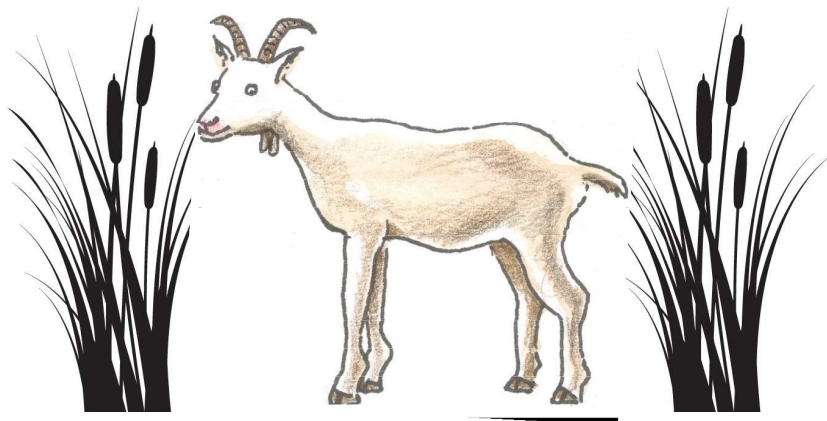
VON RAINER RUHWEDEL

Manchmal, liebe SMGler, kommen mir auch heute, nach so langer Zeit, noch Begebenheiten aus meinem vorigen Lehrerdasein in Simbabwe wieder deutlich ins Bewusstsein. Ich bin mir nicht sicher, was genau das immer auslöst. Diesmal war es die Einladung zur diesjährigen „Schilf“ an unserer Schule, der **Schulinternen Lehrerfortbildung**, dem Tag, an dem die Fachschaften des SMG ihre schulinternen Lehrpläne „weiterentwickeln“.

Beim Lesen der Planung für diesen bedeutenden Tag schlichen sich Bilder von einem ähnlichen Tag mit derselben Zielsetzung an meiner vorigen Schule, der Nkayi High School im Buschland von Simbabwe, in meine wahrscheinlich immer noch von Nkosi (dem großen Geist der Ndebele) beeinflusste Wahrnehmung. Ich sah uns 16 Lehrer zusammen mit unserem Schulleiter, Mr. Mtembo, in einem leicht staubigen, aber geräumigen und luftigen Unterrichtsraum um die vom deutschen Botschafter (privat) bezahlten und zusammen-

geschobenen Tische sitzen, um endlich für die nach dem Bürgerkrieg neu eröffnete und zum Teil neu gebaute Schule einen Lehrplan zu entwerfen. Die aus England stammenden Vorgaben zur Lehrplanentwicklung standen den unseren, die bloß den kurzen Weg von Düsseldorf nach Meerbusch via Internet bewältigen mussten, in ihrer Komplexität, um das harmloseste Wort zu benutzen, das mir in den Sinn kommt, in nichts nach. Man stelle sich vor, man müsse den Lehrplan der europäischen Industrienation England in einem halbwüstenähnlichen Land von Hirten und Bauern fruchtbar machen.

In der Praxis stellte sich dieses theoretisch fast unmögliche Unterfangen dann aber praktisch, Nkosi sei Dank, gar nicht so kompliziert dar. Shakespeare zum Beispiel war gar kein



Problem. Den Einfluss von Hexen und anderen Mächten auf unser Leben haben mir meine Schüler im Unterricht an Beispielen aus ihrer eigenen Familie so überzeugend erklärt, dass es mir schwer fällt, diesen Wissensvorsprung von meinen jetzigen aufgeklärten Schülern fern zu halten.

An so einem Schilftag waren die Lehrer natürlich nicht allein in der Schule. Wichtige Entscheidungen können im afri-

kanischen Alltag nur kompetent getroffen werden, wenn man sich auch wohl fühlt. Drum hörten wir schon früh morgens das fröhliche Meckern einer Ziege, die von den Eltern durchs Schultor getrieben wurde. Die Väter entfachten ein Feuer. Die Mütter kochten in einem riesigen Topf „Sadza“, einen festen Maisbrei, und Gemüse. Die Ziege meckerte noch ein letztes Mal und ein Dutzend ausgewählter Schülerinnen begann damit, den von unnötigem Papier bedeckten Schilftisch zu räumen und mit Essgeschirr zu decken.

Die produktive Arbeit an der Schulentwicklung wurde, wenn ich es recht bedenke, keinesfalls durch diese kleinen Störungen behindert.

Zurück zu meinem derzeitigen Lehrerdasein. Zusammen mit der Einladung zum diesjährigen Schilftag wurde mir mitgeteilt - und das war der Augenblick, als sich das Meckern besagter Ziege wieder in mein Bewusstsein schob - , dass ich

für einen Unkostenbeitrag von 4.50 Euro (= mehrere Millionen Simbabwe Dollar) ein Mittagessen anliefern lassen könnte, aber nur, wenn dies praktisch alle Kollegen tun würden. Der Erwerb anderer Nahrungsmittel sei leider während des Tages nicht möglich, da deren Verkauf an uns die Personalkosten für den Verkauf nicht decke.

Yebo. Bin ich froh, dass ich wieder in der zivilisierten Welt arbeiten darf!

Deutsch

**NACHLESE ZUM
VORLESEN**

VON PETER REUL

In der Bücherei trafen sich am 05.12.12 die besten Vorleser aus allen 6. Klassen des SMG, um den diesjährigen Schulsieger im 54. Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels zu ermitteln.

Nach dem Vortrag aus einem mitgebrachten Buch und dem Entscheidungslesen eines unbekanntes Textes stand nach intensiven Beratungen der Schüler- und Lehrerjury die Schulsiegerin fest: Sarah Krüssel aus der 6a.

Am 06.02.13 ging es für Sarah dann in die zweite Runde: Zwölf Schulsiegerinnen aus dem Rhein-Kreis Neuss traten in der



Die Klassensieger(innen) von links nach rechts: Lilian Solbach (6b), Frederieke Runge (6b), Noah Kann (6e), Thomas Deimel (6d), Christopher Bock (6c), Paul Dosot (6d), Laura-Marie Pollmächer (6a), Nele Hömberg (6e), Clara Westhelle (6c), Schulsiegerin Sarah Krüssel (6a)

Stadtbücherei Neuss auf Kreis-ebene gegeneinander an. Sarah wählte diesmal einen Auszug aus dem Roman "Reckless - Steinernes Fleisch" von Cornelia Funke, den sie sehr lebendig und eindrucksvoll vortrug. Auch hier folgte in einer zweiten Runde noch das Lesen

eines unbekanntes Textes. Nach drei Stunden kam sie am Ende eines anstrengenden und spannenden Lese-Nachmittags knapp hinter der Siegerin auf den hervorragenden 2. Platz.

Ein herzlicher Dank an alle, die mitgemacht haben!

Buchempfehlungen

Unter anderem aus folgenden Büchern wurde vorgelesen:



Pädagogik

WENN DIE SAU RÜCKWÄRTS LÄUFT

VON DR. GUDRUN WAGNER

Bildungsreformen werden gern mit „Da wird eine neue Sau durchs Dorf getrieben“ kommentiert.

Konservative und Phlegmatiker schützen sich mit dieser Aussage vor allzu großem Veränderungsdruck. Und welche Sau haben wir nicht schon bestaunt: die „Rächt-schreibng lärnd mann von allein“-Sau, die „Computer-in-die-Grundschulen“-Sau, die heißgeliebte G8-Sau (inzwischen von der neuen G9-Sau aus dem Anger gejagt),

die „länger-gemeinsam-Lernen“-Sau und die - nicht nur anlässlich der Qualitätsanalyse - hervorgeholte „moderne-Lehrmethoden“-Sau.

Eine große (als konservativ eingeschätzte) Zeitung kürte vor kurzem eine neue Sau: **„Frontalunterricht macht klug.“** Da musste ich doch erst mal die Augen reiben. Wer hätte das gedacht? Die Aussage bezieht sich auf einen Beitrag der Bildungsforscher Schwerdt und Wuppermann in Education Next 11(3)*. **„Wenn die Lehrer 10% mehr Zeit auf frontales Unterrichten verwenden, dann zeigen Schüler einen Leistungsvorsprung, der ungefähr dem Wissenszuwachs von ein bis zwei Monaten Schulbildung entspricht.“**

Der Beweis ist

erbracht: Eine Sau kann auch rückwärts laufen und dennoch vorankommen. (Die „Inklusion“-Sau läuft sogar gleichzeitig vorwärts und rückwärts, aber das nur so am Rande...)

Hat das SMG nun trotz oder wegen seiner spärlicher als gewünscht eingesetzten modernen Lehrmethoden das Prädikat „leistungsstark“ erhalten? Vermutlich wird diese Frage nie beantwortet werden, denn in Kürze gilt es, die nächste Sau zu bestaunen.

Wetten darauf, welches Etikett diese Sau trägt, werden noch angenommen.

*<http://educationnext.org/sage-on-the-stage/>



Musik

Jugend musiziert

Wir gratulieren herzlich den Preisträgern des SMG von „Jugend musiziert“:
 Philip Neugebauer (Cello, Weiterleitung zum Landeswettbewerb), Maïke Rosenfeld (Violine), Philipp Schramm (Trompete) und Simone Schramm (Violine)

Was erwartet uns im Sommer?

Kulturelle Veranstaltungen im Juni und Juli



MIT MASKEN

spielt die Theaterwerkstatt 6 unter der Leitung von Michael Sandmann.

Zehn Kinder erleben Sommerferien in der Natur, doch die vier eigenartigen Typen da oben nerven ein wenig. Als ein Blitz einschlägt, ist nichts mehr, wie es vorher war.

Die Frage bleibt: Wer lässt wann seine Maske fallen?

CHARITY KONZERT

Am 05.06.2013 veranstaltet die SV ein großes SMG Charity Konzert, bei dem jeder mitmachen kann.

Ob mit Instrument, Gesang, Band oder Tanz - alle musikalischen Beiträge sind willkommen. Auch jetzt noch können sich Interessenten im SV-Büro informieren und für das Konzert anmelden.

HIROSHIMA

Es ist uns gelungen, den Zuschlag für eine große Ausstellung über den Atombombenabwurf über Hiroshima zu bekommen. Diese wird am 7. Juni feierlich eröffnet und soll in den folgenden Wochen auch für andere Schulen und für Interessierte aus und um Meerbusch offen stehen.

Schüler und Schülerinnen des SMG gestalten die Eröffnung und das Begleitprogramm. In vielen Klassen und Kursen wird bereits am Thema gearbeitet, weitere Beiträge sind sehr willkommen.

SPIEL MIT MASKE

Theaterwerkstatt 6

Leitung: Michael Sandmann
Sonntag, 02.06.13, 18.00 Uhr
Montag, 03.06.13, 18.00 Uhr

Charity-Konzert

Schüler und Lehrer des SMG
Leitung: SV

Mittwoch, 05.06.13, 19.00 Uhr

Ausstellung

Atombombenabwurf über Hiroshima

Leitung: Karin Caspari
07.06. - 05.07.13

Vorschau

WIE WIRD ES SEIN ...

wenn man sich 10 Jahre nach dem Schulabschluss wieder sieht? Haben sich die anderen verändert? Was ist aus ihnen geworden? Oder noch viel interessanter: Was werde ich dann sein? Wo und wer bin ich dann?

Diesen und weiteren Fragen gehen 23 Schülerinnen und Schüler der Stufe Q1 im Literaturkurs von Frau Koch nach und werden ihr Ergebnis (oder ihre Fragen?) anhand von sieben Figuren am 16. Juni und am 17. Juni auf der Bühne präsentieren.

Neues Stück

Literaturkurs Q1

Leitung: Christiane Koch

Sonntag, 16.06.13, 20.00 Uhr

Montag, 17.06.13, 20.00 Uhr

MIT PUPPEN

arbeitet der Literaturkurs Q1 unter der Leitung von Herrn Reul. Babypuppen, Handpuppen, Marionetten und Schaufensterpuppen sind die „Mitspieler“ in einem Theaterstück, in dem das Schicksal von fünf Jugendlichen verfolgt werden soll.

Erst seit kurzem steht der Titel fest und geschrieben ist auch erst ca. die Hälfte des Stückes, aber am 30. Juni und am 1. Juli hofft der Kurs seine Eigenproduktion im PZ präsentieren zu können:

I Doll

Literaturkurs Q1

Leitung: Peter Reul

Sonntag, 30.06.13, 20.00 Uhr

Montag, 01.07.13, 20.00 Uhr

MEHR

(echte und Schatten-) Puppen gibt es beim Aton(m)usic(al).

Die Chöre singen aus Musicals. Der Chor 5-7 präsentiert die „Götterolympiade“: ein witziger Streit zwischen dem Göttervater Zeus und seiner Frau Hera.

Anlässlich der Atombombenausstellung führt der TonArt-Kurs ein eigenes Schattentheater auf, stompt der Projektkurs Soundcheck und spielt das Orchester Hits aus Amerika und Japan.

Aton(m)usic(al)

Chor, Orchester, TonArt u.a.

Leitung: Kessler, Pohl, Ulrich

Mittwoch, 03.07.13, 19.00 Uhr

Donnerstag, 04.07.13, 19.00 Uhr

Waisenhausprojekt

Aus einem Brief von Gerda Drüke, Kontaktperson zum Waisenhaus in Gweru, vom 7. Februar:

Liebe Freunde des Waisenhauses in Gweru / Zimbabwe!

Wenn ich einen Ehrenpreis vergeben könnte, würde ich ihn sofort dem Meerbusch-Gymnasium verleihen, denn wieder haben sich Schüler, Lehrer und Eltern als große Hilfe für das Waisenhaus in Zimbabwe gezeigt. Am 23.01.2013 gingen auf das Sonderkonto des Heimes 2229,79 Euro ein. Dieses Geld konnte ich mit anderen Spenden weiterleiten. Welch eine Wohltat für das Heim! Gerade hatte ich den Bericht gelesen, in dem von den notwendigen Reparaturen geschrieben wurde, als die großzügige Spende des Meerbusch-Gymnasiums ankam.

Herzlichst möchte ich allen Spendern im Namen der Kinder und der Betreuerinnen danken. (...)

Leider sind viele Nachrichten aus Zimbabwe nach wie vor sehr negativ. Die politische Situation ist bedrückend. Mugabe will im Frühjahr wieder gewählt werden und versucht die Bevölkerung teils durch Gewalt, teils durch Versprechungen und Geschenke zu beeinflussen. Auch die wirtschaftliche Lage ist schlecht. Ein ehemaliger Kollege war in den Weihnachtsferien in Zimbabwe und berichtet, dass die Regale in den Supermärkten zwar voll sind, aber kaum Menschen einkaufen können. Viele sind arbeitslos oder bekommen nur geringe Löhne. Auch der Staat bezahlt den Lehrern nicht den festgelegten Mindestlohn. Dass es in diesen Notzeiten den Kindern im Waisenhaus verhältnismäßig gut geht, liegt an der Großzügigkeit des Meerbusch-Gymnasiums zu helfen. Für die Verbundenheit danke ich herzlich. (...)



Fragebogen

Sieben **M**al **G**efragt ...

1

Wie sind Sie ans SMG gekommen?

Ich habe 1979/1980 in Bonn beim SPD-Partei Vorstand gearbeitet, wollte aber nicht dauerhaft „Politik als Beruf“ machen und habe mich um eine Lehrerstelle in NRW beworben. Im damals noch zentralen Einstellungsverfahren bin ich dem SMG zugewiesen worden.

2

Was gefällt Ihnen an Ihrem Lehrerberuf?

Je älter ich werde, desto mehr glaube (und hoffe) ich, dass ich Schülern nicht nur fachlich etwas vermitteln kann, sondern ihnen manchmal auch durch meine „Lebenserfahrungen“ mit Hinweisen und Ratschlägen zur Seite stehen kann. Ich habe schon das Gefühl, dass Schüler davon profitieren können, und das macht mich sehr zufrieden.

3

Welches Ihrer Fächer unterrichten Sie lieber?

Das Fach Geschichte ist aus meiner Sicht ein ganz wichtiges Fach für junge Menschen: was können wir auf Grund der Erfahrungen aus der Geschichte für die Zukunft lernen? Welche Fehler sollten wir nicht wiederholen? Was haben Menschen in früherer Zeit anders, aber vielleicht nicht falsch gemacht? Ich selbst lerne fast jeden Tag etwas dazu - vor allem aus der Geschichte der Menschen.

4

Wieso haben Sie sich für die SPD entschieden?

Die SPD vertritt bis heute meine politischen Ideale und Lebensprinzipien am stärksten: Gerechtigkeit, Solidarität, Bescheidenheit, Zuverlässigkeit. Ich bleibe allerdings ein kritisches SPD-Mitglied: ich leide darunter, dass manche SPD-Mitglieder sich falsch verhalten haben, ich überlege fast täglich beim morgendlichen Blick in den Spiegel, ob mein politisches Engagement richtig ist. Bisher ist meine Überzeugung stark.

5

Inwiefern beeinflusst Ihr Lehrerberuf Sie als Politiker oder umgekehrt?

Ich nutze meine Erfahrungen aus der Politik für den Unterricht und nutze die Gespräche in der Schule für meine politische Willensbildung. Ich kann beide Bereiche sehr gut trennen, da gab und gibt es keine Noten für „politisch korrektes Verhalten“. (In meinem ersten Geschichtslk am SMG hat 1984 Lutz Lienenkämper, damals Vorsitzender der Jungen Union und vorübergehend CDU-Bauminister in NRW, mit „sehr gut“ abgeschlossen.)

6

Welche Auswirkungen haben neu-modische Medien wie z.B. Facebook auf den Unterricht?

Diesmal:



Jürgen Hengst

1950 in Hannover geboren
1969 Abitur
1969/70 Grundwehrdienst bei der Bundeswehr (Pioniere in Minden)
1970 -77 Studium und Lehrerausbildung in Lingen im Emsland
1977/78 Arbeit bei VW in der Motormontage und der Landesversicherungsanstalt Hannover
1979/80 Arbeit beim SPD-Partei Vorstand in Bonn
Seit 1981 am SMG
Seit 1998 zum zweiten Mal verheiratet - zwei eigene und drei angeheiratete Kinder

Auf meinen Unterricht keine – und dabei wird es auch bleiben!

7

Sind Sie der Meinung, dass sich die Schüler heutzutage politisch mehr engagieren sollten?

Ich würde mir das natürlich wünschen, aber jeder Schüler muss früher wie heute seinen eigenen Lebensweg finden. Allerdings: ohne das Engagement der Bürger stirbt die Demokratie ab!

Die Fragen stellten Marie Hermann, Maïke Rosenfeld und Ann-Kathrin Serve, EF

Englisch

HEROES IN TIGHTS

WHITE HORSE THEATRE
PERFORMES „MUCH ADO ABOUT
NOTHING“ AT SMG ON JAN 22.

FROM MEIKE MÜNSTER AND JAN
SCHERCH, 13

“**Heroes in tights**“ is one thought you may have when thinking of actors performing a Shakespeare play. In our case only four people embodied all the characters of Shakespeare’s drama “Much Ado About Nothing”.

That led to the consequence that not only every actor represented more than one person, but also that the males Don John and Boraccio were turned into the females Donna Joanna and Boraccia.

Though the cast was very small it did not hinder the course of the play. They managed to

change their costumes in a very short time and with a likeable way of acting they got the affection of the audience.

To support their cast some of the grade thirteens were engaged as watchmen to keep an eye on the occurrences in Messina.

The Crew was not only talented in acting. They also carried conviction as good singers and entertained the audience with funny dance numbers.

With that small crew and a rather spartan stage equipment they had to rely on their talent for acting and the



audience’s knowledge of the play.

Good then that “Much Ado About Nothing” is a compulsory



part of the Leistungskurs and the Abitur in the subject English. But for the ones who were not familiar with the play it might have been hard to follow the plot.

Before saying good-bye the actors asked the audience, if they had questions regarding the play or the acting group. Unfortunately nobody had the courage to do so.

All in all, the play was a nice event in our school which might have helped to understand and memorize the drama in the process of graduation.

Thanks to the White Horse Theatre and Mrs Dr Werner for making this happen!



Manche halten ja - Frau Löhrmann sei's geklagt - uns Lehrer für schlecht aus-, andere gar für eingebildet und allgemein wird zu wenig anerkannt, dass wir permanent fortgebildet werden - manchmal ganz weit fort.

Kürzlich fiel mir ein Katalog für Fortbildungsangebote in die Hände und ich kann mich gar nicht entscheiden - alles so schön bunt hier.

So wird z. B. ein Seminar über „Selbstorganisation und Zeitmanagement“ angeboten, in dem man lernen kann, Prioritäten zu setzen und Grenzen zu ziehen und - wow! - „Korrekturen schnell und gut zu erledigen“.

Leider kann ich an dem Wochenende nicht, da muss ich korrigieren...

Aber hier: ein Workshop mit dem Titel „Der professionelle Umgang mit verhaltensorientierten Schülern“. Das wäre doch was - allein schon wegen der kreativen (ich fürchte ironiefreien) Begriffswahl!

Vielleicht sollte ich auch an die Zukunft denken und das Seminar „Burnout verstehen und vorbeugen“ wählen. Darin lernt man unter anderem „Techniken zur Selbstfürsorge“ - und ich habe immer gedacht, es gäbe eine Fürsorgepflicht der vorgesetzten Dienstbehörde!

Oder vielleicht sollte ich doch - so langsam kommt man ja in das Alter - das Seminar mit „Antworten und Informationen für einen sorgenfreien Ruhestand“ belegen.

Wie gesagt: Da fällt die Auswahl schwer!

Aber egal ob mit oder ohne Fortbildung - mir ist klar geworden, was ich einmal werden will: ein selbstorganisierter, selbstfürsorglicher, verhaltensorientierter Unruhestandler!

P.R.

Sozialarbeit

SEIT EINEM JAHR AM SMG

VON KRISTINE HENSCHKE

Seit nunmehr einem Jahr bin ich als Schulsozialarbeiterin am SMG tätig und kann nur sagen, dass ich mich an der Schule sehr wohl fühle. Ich freue mich über das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, und schätze die Arbeit mit den Schülern, den Lehrern und Eltern. Dennoch möchte ich noch einmal die Gelegenheit nutzen, um die Angebote, die ich machen kann, kurz zu umreißen.

Zunächst einmal informiere ich gerne über die Teilnahme am Bildungs- und Teilhabepaket, das seit Januar 2011 Kindern und Jugendlichen einen besseren Rechtsanspruch auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe bietet. Familien mit geringem Einkommen, die in irgendeiner Form staatliche Leistungen beziehen, können Gelder zur Mittagsverpflegung, zur Lernförderung, für Klassenfahrten und Schulausflüge, für Schulbedarf und für die Teilnahme ihrer Kinder an Sportvereinen oder Musikunterricht beantragen. Anträge liegen in meinem Büro vor und können von mir ausgefüllt und an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden.

Darüber hinaus bin ich natürlich als neutrale Ansprechpartnerin für euch Schüler da, wenn es nicht gerade um Fragen zur nächsten Deutsch- oder Lateinarbeit geht, sondern um allgemeine Fragen und Sorgen im privaten und familiären Bereich.

Natürlich behandle ich alles, was ich höre, vertraulich und gebe nur nach vorheriger Absprache Notwendiges an Lehrer oder Eltern weiter.

Den Eltern versuche ich gerne bei Fragen der Erziehung, bei Schulangst, bei plötzlichem Leistungsversagen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und sie vor allem an kompetente Stellen weiter zu vermitteln. Als Schulsozialarbeiterin arbeite ich eng mit den entsprechenden Institutionen vor Ort zusammen und kann demnach schnell Kontakte herstellen. Außerdem bin ich Teil der neu entstandenen Beratungsteams und dort für die Beratung bei persönlichen Lebens- und Konfliktsituationen sowie bei Konflikten in der Klasse zuständig.

Mich kann man in der Regel immer vormittags in Raum 203 finden und sprechen. Zudem bin ich über Handy und E-Mail erreichbar:

0172- 820 48 37

[k.rohrbach-henschke@tz-
glehn.de](mailto:k.rohrbach-henschke@tz-glehn.de)

k.henschke@but-neuss.de



Musik

MUSIKPROBENTAGE IN DER XANTENER SÜDSEE

VON FRIEDERIKE BIRGEL, 7B

Am 5. Februar war es wieder so weit! Pünktlich um 8.30 Uhr sind der Unterstufenchor und das Orchester in Begleitung von Frau Pohl, Frau Ulrich, Frau Kessler und Frau Schäfer zu den diesjährigen Musikprobentagen aufgebrochen.

Nach der Ankunft in der Jugendherberge „Südsee“ in Xanten wurde erst mal ausgepackt und Chili con Carne mit Reis und Salat zu Mittag gegessen. Der Rest des Tages wurde mit Proben und dem Verspeisen der (verbotenerweise) mitgebrachten Naschereien verbracht. Doch um 22.00 Uhr mussten alle auf ihren Zimmern sein und um 22.30 Uhr wäre eigentlich Nachtruhe gewesen, aber das ein oder andere nächtliche Getuschel lässt sich nun mal



nicht vermeiden ...

Am nächsten Tag wurde natürlich wieder fleißig geprobt. Nach dem Mittagessen, welches aus „Schnitzel Hawaii“ und Kartoffelgratin bestand, und nach einem aufregenden Casting für die Solorollen beim Sommermusical ging es nach Xanten. Da es über Nacht geschneit hatte, wurde ein kürzerer Weg genommen, der trotzdem eine Herausforderung im „Nicht-Ausrutschen“ war.

Sicher in Xanten angekommen, mussten die Fünftklässler traditionellerweise die Xantener Stadtrallye lösen. Trotzdem blieb noch genug Zeit, dem berühm-berühmten Süßigkeitenladen einen Besuch abzustatten und dabei Süßigkeiten zu entdecken, von denen man vorher nicht zu träumen gewagt hätte. Doch irgendwann ist jeder Spaß vorbei und es wurde der Rückweg angetreten, wobei

so manche Süß-Tüte ein rasches Ende im Schnee gefunden hat.

Die Trauer konnte aber nicht allzu lange andauern, da der bunte Abend bevorstand. Um 20 Uhr haben sich Chor, Orchester und selbstverständlich auch die Betreuer versammelt, um den letzten Abend gemeinsam mit Spielen und Auftritten zu verbringen. Es wurden die allseits beliebten Evergreens wie Varianten von „Obstsalat“ und „Reise nach Jerusalem“ gespielt, doch die Betreuer und die Mitglieder des Projektkurses hatten sich auch interessante neue Spiele ausgedacht, die mit Begeisterung gespielt wurden.

Der letzte Tag wurde unter anderem mit Packen und der Verkündung der Solorollen, worauf schon hochgespannt gewartet wurde, verbracht. Nach dem Mittagessen wurde der Bus in die vertraute Heimat genommen.

Einen klitzekleinen Nachteil hatte die Freizeit: Wir haben die Altweiberparty samt dem Lehrerkostümwettbewerb verpasst und mussten uns alles genau schildern lassen.

Schlaglichter

Zum Bundestag

kandidieren ein ehemaliger Schüler und ein ehemaliger Lehrer des SMG: Für die SPD geht im Wahlkreis 111 (Krefeld I und Neuss II) Benedikt Winzen ins Rennen, der bis 2003 Schüler am SMG war.

Im gleichen Wahlkreis kandidiert Karl-Heinz Renner, bis zum letzten Schuljahr noch als Lehrer am SMG, für die Grünen.

Spendenfreudig

Insgesamt 2229,79 Euro konnten aus der zweiten Jahreshälfte 2012 an das Kinderheim in Zimbabwe überwiesen werden.

Die Spenden stammen u.a. aus dem Kuchenverkauf zum Elternsprechtag, der Kollekte beim Einschulungs- und Weihnachtsgottesdienst, Honorareinnahmen dreier Literaturkurse für ihre selbst verfassten Stücke, einer Spende der Klasse 8b und diversen Einzelspenden.

Allen kleinen und großen Spendern ein riesengroßer Dank!

Einsatz am SMG

Seit Beginn des zweiten Halbjahres unterrichtet Herr Mirko Baucks an unserer Schule die Fächer Latein und Französisch. Wir wünschen alles Gute und viel Erfolg!

Sauber

wurde es - zumindest vorübergehend - am 9. März auf dem Schulgelände.

Im Rahmen des 12. Meerbuscher Saubertags rückten die Klassen der Jahrgangsstufe 7, bewaffnet mit Müllsäcken, Handschuhen und Zangen, in jeweils einer Stunde aus, um Schulgelände, Fahrradparkplatz, Spielplatz und Sportplatz

von Müll zu befreien.

281 Anmeldungen

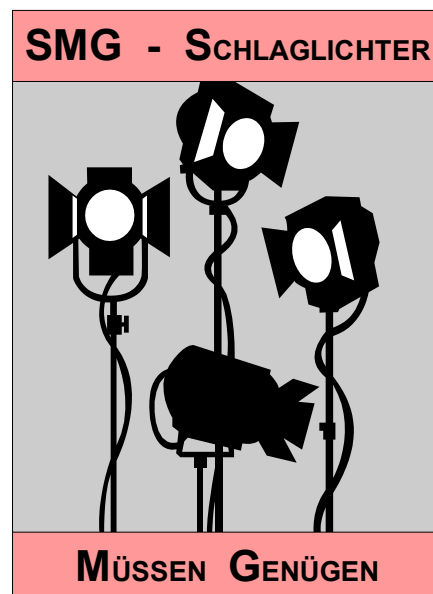
aus den Klassen 5 - 9 gab es zum großen Englisch-Wettbewerb „The Big Challenge“.

Das ist Rekord!

Wir drücken allen Schülerinnen und Schülern für den 14. Mai, an dem der Wettbewerb stattfinden soll, die Daumen!

160 Rosen

wurden am Valentinstag, dem 14. Februar, dem oder der Liebsten überreicht.



Organisiert hatte den Rosenverkauf, der seit mehreren Jahren am SMG stattfindet, diesmal die Stufe Q2/13.

London calling

Am 08. Mai brechen 96 Schülerinnen und Schüler der Stufen EF und Q1 zusammen mit Frau Koppenhagen und Frau Schanowski wieder auf, um das Londoner Tag- und Nachtleben zu erforschen.

Bereits zum zehnten Mal findet die beliebte Städtefahrt statt, die auf großes Interesse stößt und bis zum 11. Mai dauert.

Vormerken!

In diesem Jahr findet die Deutsche Meisterschaft im Schulflagfootball am SMG statt. Gespielt wird auf dem neuen Kunstrasenplatz am Samstag, dem 15. Juni. Voraussichtlich reisen Mannschaften aus sechs Bundesländern an.

Die Meerbusch Eagles sind Ausrichter und als Team gesetzt.

Richtig Verkehrt?

Am 05.03. fand für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 im Rahmen der Verkehrserziehung ein Verkehrsquiz statt.

Zu kniffligen Verkehrssituationen mussten Fragen beantwortet werden. Alle fehlerfreien Fragebögen nehmen nun an einer Preisverlosung teil.

Große Sprünge

wollen auch diesmal wieder viele Schülerinnen und Schüler der Stufen 5 bis Q1 im Bereich der Mathematik unternehmen.

Am 11. April startet nämlich der internationale Känguru-Wettbewerb am SMG.

Weltweit nehmen über 6 Millionen Teilnehmer aus mehr als 50 Ländern an diesem Mathematikwettbewerb teil.

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg und drücken die Daumen!

Highlight

Am Mittwoch, dem 17. Juli, finden die diesjährigen SummerGames statt. In Kooperation mit der SV werden wieder die Spiele "Capture the flag" und "Ultimate Frisbee" sowie ein Kickerturnier angeboten.

Sonniges Wetter sollte wieder für stimmungsvolle Wettkämpfe sorgen.

SV

KARNEVAL- UNTERSTUFEN- PARTY 2013

VON LINDA MARTIN, EF

Traditionell veranstaltete die SV am Karnevalsfreitag die Unterstufenparty.

Der Aufforderung, kostümiert und geschminkt in der Schule zu erscheinen, folgten auch in diesem Jahr alle der Fünft- bis Siebtklässler. Gewohnt gut hat sich die SV um alles gekümmert: Vom Türsteher über Catering bis hin zum DJ sorgte sie für das Gelingen des Abends.

Die tollen Kostüme und die gute Laune aller Partygäste machten den Abend perfekt. Auch PSY, Jack Sparrow, Joker und eine Dame aus Asien konnten wir

begrüßen. Neben den SV-Lehrern, Herrn Franzen und Herrn Nummer, fanden auch weitere kostümierte Lehrer den Weg zu uns.

Im Nachhinein betrachten wir diesen Abend jedoch auch mit einem traurigen Auge, da viele von uns SV-Schülern das letzte Mal aktiv dabei waren. Wir Jüngeren werden die Tradition natürlich fortschreiben und freuen uns schon heute auf Halloween und das zahlreiche Erscheinen der „Ehemaligen“.



Altweiber im PZ

Praktikum

Vom 21.01. bis zum 01.02.13 fand das diesjährige Schülerpraktikum der Stufe EF statt. 132 Schülerinnen und Schüler arbeiteten zwei Wochen lang an Praktikumsplätzen von A (Autoreparaturwerkstatt) bis Z (Zahnarztpraxis).

Aus dieser Vielfalt haben wir sechs Beispiele ausgesucht, die einen Eindruck von der Bandbreite vermitteln und dem nächsten Jahrgang vielleicht Anregungen für das eigene Praktikum geben können.



GRAPHIKDESIGN

Bei unserem zweiwöchigen Schülerpraktikum, welches ich bei einem Graphikdesigner in Düsseldorf absolviert habe, hatte ich mir anfangs viel erhofft, beispielsweise eine kurze Einführung in die Aufgabenfelder der Azubis oder auch der Chefs persönlich zu kriegen, doch leider konnte dies mir nicht ermöglicht werden, da der Betrieb, in dem ich beschäftigt war, nicht sehr groß war. Dort waren zusätzlich zu meinen zwei Vorgesetzten lediglich drei Azubis eingestellt. Neben mir gab es noch zwei andere Praktikanten, welche auch ein Schülerpraktikum zu absolvieren hatten. Leider konnten wir nicht immer gut beschäftigt werden, weshalb wir unsere meiste Zeit an unseren Praktikumsmappen arbeiten oder anderweitig ablenken konnten. Ab und zu konnten wir jedoch auch beim Kaschieren von Plakaten oder dem Laminieren von Speisekarten, aber auch dem Druck sowie Schneiden von Visitenkarten behilflich sein. Nebenbei sollte ich auch die Visitenkarten zu Kunden bringen, die aber

unmittelbar in der Nähe waren, oder auch mit dem Chef Materialien wie Plexiglas besorgen, welche beispielsweise für Leuchtreklamen verwendet werden.

Alles in allem muss ich sagen, dass ich mir von dem Praktikum erwartet hätte, mehr beschäftigt zu werden und einen besseren Einblick in das Berufsbild zu erhalten, was aber in einem solch kleinem Betrieb nicht möglich ist, da die Leute dort ständig unter Stress stehen und somit natürlich wenig Zeit für Praktikanten haben. Wer sich jedoch für dieses Berufsbild interessiert, dem würde ich empfehlen, sich in einer größeren Firma zu bewerben.

Max Krause

BUNDESWEHR

Aus einer gewissen Interessenslage an der Bundeswehr trat ich am 21.01. mein Praktikum bei der Bundeswehr in der Waldkaserne in Hilden an. Ehrlich gesagt wusste ich nicht, was bei einem Praktikum bei den Feldjägern auf mich zukommt, doch trotz frühen Aufstehens um vier Uhr morgens betrat ich motiviert

und neugierig das Kasernen-Grundstück. Während meines neunstündigen Arbeitstages investierte ich jeden Tag ca. zwei Stunden in Sport, dienstags und donnerstags trainierte ich mit meinem Ausbilder und sieben anderen Praktikanten im Geräteraum, montags und mittwochs mit der gesamten Kompanie in der Turnhalle. Neben der einzigartigen Möglichkeit, einen offenen und ehrlichen Dialog mit Soldaten zu führen, durfte ich des Weiteren während eines Schieß-Trainings dabei sein, ein Militär-Museum in Koblenz besuchen, sowie verschiedenen Seminaren der Soldaten beisehen.

Grundsätzlich kann ich von mir behaupten, dass die Bundeswehr nach dem durchaus interessant gestaltetem Praktikum zu einer Berufsoption für mich geworden ist. Jeder, der sich für ein Praktikum bei der Bundeswehr interessiert, sollte sportbegeistert, unterordnungsfähig und vollkommen motiviert sein, um den, mit anderen Praktika verglichenen, hohen Anforderungen gerecht zu werden.

Christoph Masurek

Praktikum

KRANKENHAUS

Mein Praktikum habe ich im St. Martinus-Krankenhaus in Düsseldorf gemacht. Ich wollte einen Einblick in das Leben des Krankenhauses bekommen und mir so klar werden, ob ich meinem Berufswunsch als Ärztin wirklich nachgehen soll. Dabei muss ich sagen, dass mir die zwei Wochen im Krankenhaus sehr gut gefallen haben. Ich durfte viel mit Patienten arbeiten und habe auch Vieles gelernt, was die Medizin angeht. Auch wenn es sehr anstrengend war und ich am Ende des Tages Rücken- sowie auch Fußschmerzen aufgrund des ganzen Laufens hatte, hat es sich gelohnt durchzuhalten. Am vorletzten Tag dieser zwei Wochen durfte ich bei drei Operationen zugucken. Dies war für mich das Highlight des Praktikums und dafür allein hat es sich schon gelohnt. Da ich immer sehr früh aufstehen musste, war ich schon um 15 Uhr zu Hause und hatte noch genug Zeit, um mich ausruhen oder etwas mit meinen Freunden zu unternehmen. Für mich waren diese zwei Wochen eine sehr schöne Erfahrung.

Jaana Klahold

LANDTAG

Ich habe meine Praktikumszeit im Landtag NRW verbracht. Dort konnte ich viele interessante Einblicke in das Berufsleben der Politiker und der Angestellten in der Verwaltung gewinnen. Die meiste Zeit war ich in der Pressestelle des Landtags tätig. Meine Aufgaben bestanden darin, Presseberichte für die Zeitung „Landtag Intern“ zu verfassen, sowie die Internetseite des Landtags mitzugestalten und zu verbessern. Ich wurde außerdem im Be-

sucherdienst und in der Eventplanung eingesetzt.

Insgesamt ermöglichte mir das Praktikum viele Kontakte zu knüpfen und Planungen für mein Berufsleben zu entwickeln.

Christian Offermanns

EVENTAGENTUR

Ich habe mein zweiwöchiges Praktikum in einer Eventagentur in Willich gemacht. Mit dem Zeitpunkt hatte ich ziemliches Glück, da genau nach diesen zwei Wochen eine größere Messe in Düsseldorf anstand. Vom ersten Tag an konnte ich bei der Vorbereitung dieser Veranstaltung helfen und wurde direkt ins Team integriert. Die Aufgaben waren sehr interessant und vielfältig, ich durfte z.B. viel bei Facebook machen oder Bilder mit Photoshop bearbeiten.

Besonders interessant war eine große Pressekonferenz, zu der mein Chef mich mitnahm. Dort hatte ich die Chance, interessante Leute kennenzulernen und gute Kontakte zu knüpfen. Mittlerweile habe ich auch nach der Praktikumszeit schon einmal bei der Firma ausgeholfen und kann auch in Zukunft weitere Praktika oder Nebenjobs bei ihnen machen. Insgesamt hat sich meine Erwartung an den Beruf bestätigt und ich kann mir gut vorstellen, später einen Job in dieser Branche auszuüben. Ich hatte sehr viel Spaß in den zwei Wochen und wäre gerne noch länger geblieben!

Linda Martin

ARZTPRAXIS

Mein Praktikum verrichtete ich in der Kinder- und Jugendarztpraxis Boris Horstmann in Meerbusch-Osterath, um einen näheren Einblick in den Alltag eines

Arztes bzw. Kinderarztes zu bekommen und um herauszufinden, ob ich für solch einen medizinischen Beruf überhaupt geeignet bin.

Ich habe z.B. herausgefunden, dass ein Arzt doch sehr viele verwaltungstechnische Dinge zu erledigen hat. Trotzdem ist die Arbeit in einer Praxis sehr schön und nicht so stressig wie beispielsweise in einem Krankenhaus, denn der Praxisarzt kann sich seine Arbeitszeiten meist selbst einteilen. Somit ist er einigermaßen frei und flexibel, was nicht heißt, dass er einfach kommen und gehen kann, wann er will, denn bei akuten Notfällen muss der Arzt einen Patienten - mit oder ohne Termin - behandeln.

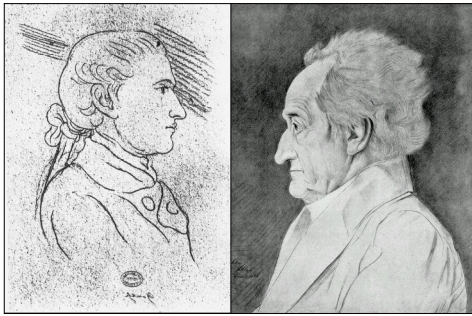
Einen Punkt, den ich negativ bewerten muss, ist, dass ich bei den meisten Behandlungen von Patienten eigentlich nicht zugucken durfte, da natürlich die Privatsphäre beachtet werden musste. Meine Arbeiten hielten sich eher im Bereich der Arzthelferinnen auf. Folglich musste ich Liegen desinfizieren, Impfungen vorbereiten, Patienten und Patientinnen in den entsprechenden Behandlungsraum leiten u.v.m.

Ich fand nicht, dass ich durch diese Tätigkeiten sowohl körperlich als auch geistig stark beansprucht wurde, d. h. für mich war das Praktikum sehr entspannt und locker, ohne großen Leistungsdruck wie z.B. in der Schule.

Maximilian Smets



Deutsch kreativ



Schreiben Mit Goethe

*Haben Sie schon mal die Nacht durchgemacht?
Die Zeit wie Goethe mit Denken verbracht?
Und mit Bedauern festgestellt,
was alles falsch läuft in dieser Welt?*

*Kaum hat so mancher die Schule verlassen,
vergisst man zu leben, beginnt mit dem Hassen.
All das ist getan, fast eh es gedacht.
Was soll man mit Mitleid, wenn Geld glücklich macht?*

*Ihr Moralempfinden so unheimlich traurig
Wie Iphigenie und Thoas an der Küste von Tauris.
Was einzig zählt, ist das Geschäft.
Schade ... Da freut sich Mephistopheles.*

*Denn kurz ist die Frist, bis dass Sie's bereuen,
bis es unmöglich ist, sich der Welt zu erfreuen
und Sie dann irgendwann beschließen,
sich wie Werther zu erschießen.*

*Da liegen Sie dann löchrig und bleich,
folgen dem Erbkönig hinab in sein Reich
und Blut kommt aus dem Kopf gelaufen.
Oh du Ausgeburt der Hölle! Soll das ganze Haus
ersaufen?*

Besser nicht!

*Wie dieses Stückchen Lyrik zeigt,
kommt selten an, wer übertreibt.
Es hat - so hoff ich - klar gemacht:
Hyperbeln sind unangebracht.*

*Denn:
Es ist das Schmucklose
das Unmittelbare
das Ehrliche
und in seiner Einfachheit Perfekte,
das die Welt
im Inneren zusammenhält.*

Marcel Bourgeois, 13

Lyrik

ÜBRIGENS ...

Am 21. März 2013
Ist der Welttag der Poesie. An diesem Tag, der im Jahr 2000 erstmals von der UNESCO ausgerufen wurde, finden weltweit Lesungen, Ausstellungen und Rezitationen lyrischer Werke statt.

Auf der Internetplattform
Lyrikline.org, die anlässlich des ersten Welttages der Poesie von der Literaturwerkstatt Berlin eingerichtet wurde, kann man zeitgenössische Poesie lesen und hören.

Rund 7800 Gedichte von über 80 Dichtern in mehr als 50 Sprachen sind dort zu finden.



veröffentlichen. Die Rechte verbleiben beim Autor.

Zudem bietet die Seite aktuelle Informationen aus der Welt der Lyrik und einen Überblick über spannende Wettbewerbe rund um Literatur und Poesie.

P.R.

Auf dem Internetportal
Lyrikwelt.de kann jeder seine Gedichte und lyrischen Texte kostenlos

Frühling



Frühling



am SMG



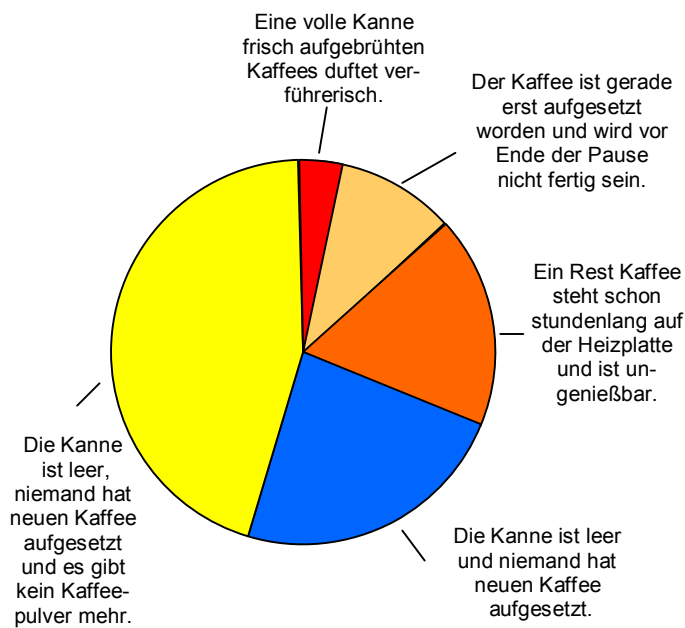
Fotos: Jens Vogel

SMG !

Sag's Mit Grafiken !

Streng pseudowissenschaftlich, aber nah an der gefühlten Wahrheit wollen wir auch diesmal wieder Beobachtungen aus dem Schulleben auf's Korn nehmen. Viel Vergnügen! (P.R.)

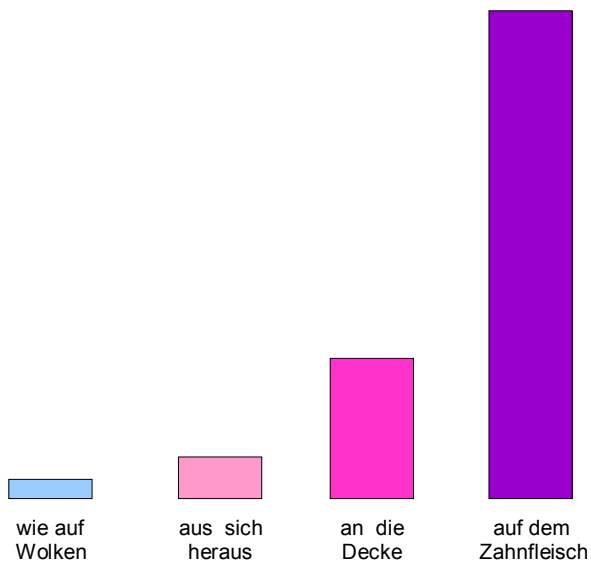
Zustand der Kaffeemaschine beim Betreten des Lehrerzimmers



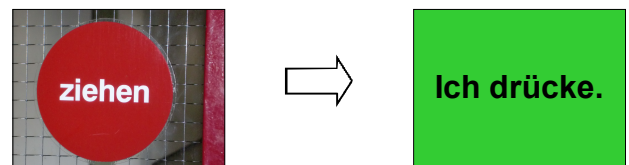
Die häufigsten Entschuldigungen von Oberstufenschülern bei Verspätungen



Am Ende des Schuljahres gehen Lehrer meistens ...



Der Unterschied zwischen Theorie und Praxis



Theorie

Praxis

Auslandsaufenthalt

MEIN AUSLANDS- JAHR IN HONG KONG

VON KATHARINA NIERMANN, EF

Das Gefühl, als ich am Flughafen durch die Sicherheitskontrolle ging und einen letzten Blick zurück auf meine mir zuwinkende Familie warf, war wahrscheinlich das schlimmste Gefühl, das ich in den letzten sechs Monaten hatte. Plötzlich wollte ich gar nicht mehr weg und hätte, in Frankfurt angekommen, am liebsten den nächsten Flug zurück nach Düsseldorf genommen.

Doch dann traf ich die Austauschschüler aus Italien und die anderen deutschen Austauschschüler, die mit mir nach Hong Kong fliegen würden. Alle waren total aufgeregt und ehe ich mich versah, saß ich auch schon in diesem riesigen Flugzeug auf dem Weg in mein Auslandsjahr. Die 11 Stunden Flug kamen mir ewig vor und ich war viel zu aufgeregt, um zu schlafen. Mir gingen tausende Gedanken durch den Kopf und ich konnte es nicht erwarten, endlich meine Gastfamilie kennen zu lernen und zu wissen, wie mein Zuhause für die nächsten 10 Monate aussehen würde.

Als meine Gastfamilie dann endlich, mit einem unglaublich warmen Lächeln, auf mich zukam, habe ich mich sofort wohl

gefühlt und alle Bedenken und Ängste waren sofort verschwunden.

Der Platz in Hong Kong ist sehr begrenzt, deshalb haben z.B. nur sehr wenige Familien ein Auto und auch Wohnungen werden immer kleiner und teurer. Ich wusste das zwar vorher, trotzdem war ich ein bisschen geschockt, auf der Straße fast ausschließlich öffentliche Verkehrsmittel zu sehen und in die, für deutsche Standards, kleine Wohnung zu kommen.

Ich habe mich total schnell eingelebt und die Beziehung zu meiner Gastfamilie war von Anfang an super!

In Hong Kong suchen sich die Schulen die Austauschschüler aus, ich hatte also keinen Einfluss darauf, welche Schule ich besuchen würde. Ich wurde von einer sehr strengen, katho-



lischen Mädchenschule ausgewählt. Der Schultag beginnt mit einer „morning assembly“ auf dem Schulhof, in der gebetet und gesungen wird. Danach geht eine Klasse nach der anderen in den Klassenraum und der Unterricht beginnt. Alle Fächer werden in Englisch unterrichtet und die Anforderungen an die Schüler sind so hoch, dass Jugendliche in Hong Kong kaum Freizeit haben, da sie selbst an Wochenenden zu Nachhilfestunden gehen. Trotz der geringen Zeit habe ich sehr

viele Freunde gefunden und mittlerweile gehe ich auch gerne in die Schule.

Hong Kong an sich ist eine unglaublich faszinierende Stadt! Egal, was man in seiner Freizeit machen möchte, alles ist sehr schnell zu erreichen und kostet auch meist nicht viel. Egal ob man am Wochenende wandern, an den Strand gehen, in der Stadt bummeln oder sonstiges machen möchte, in Hong Kong ist alles möglich, da es so viele unterschiedliche Dinge auf so kleiner Fläche gibt. Viele Geschäfte haben 24 Stunden auf und ich liebe es, dass die Stadt nie schläft.

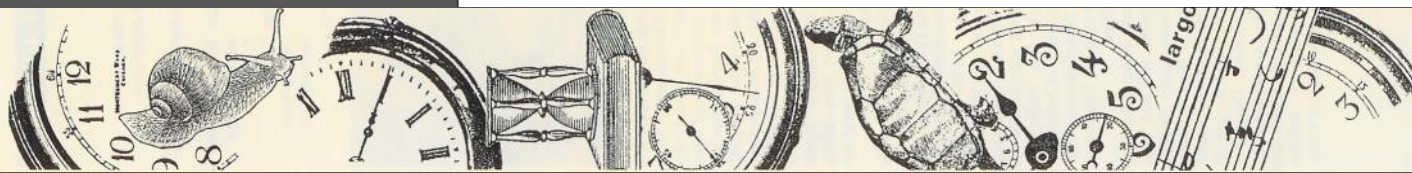
Austauschschüler zu sein ist eine einmalige Erfahrung. Ich lerne so viele neue Dinge kennen und vor allem lerne ich mich selber besser kennen. Ich

hätte beispielsweise vorher nicht im Traum daran gedacht, dass ich einmal Gänsefüße oder Schlangensuppe essen würde! Durch das Auslandsjahr bin ich selbstständiger geworden und ich habe gelernt, Dinge auch einmal aus einer anderen Sichtweise zu betrachten. Alles in allem war die Entscheidung, ein

Auslandsjahr in Hong Kong zu verbringen, eine der besten, die ich bisher getroffen habe und ich kann es jedem nur weiter empfehlen, die Chance zu ergreifen, ein Schuljahr im Ausland zu verbringen.

Auch wenn ich meine Familie und meine Freunde wahnsinnig vermisse und mich freue, sie in vier Monaten endlich wieder zu sehen, habe ich in Hong Kong mein zweites Zuhause gefunden und möchte die Freundschaften, die sich hier entwickelt haben, nicht mehr missen.

Termine

**10. - 22.04.13**

Q2/13: LK- und GK-Abiturklausuren

11.04.13

Jg. 5 - Q1: Mathewettbewerb „Känguru“ (3./4. St.)

12.04.13

Jg. 5 - 7: Gottesdienst (1. St.)

15.04.13Jg. EF: GK-Wahl Abgabe
Lehrerkonferenz (15.00 Uhr)**16.04.13**Jg. 9: Infoveranstaltung zu SII
(1 - 3./4. - 6. St.)

Schulpflegschaft (19.30 Uhr)

17.04.13Flag Football Turnier
(14.00 - 17.00 Uhr)**18.04.13**Jg. 9: Infoabend zur Oberstufe
(19.30 Uhr)**19.04.13**

Jg. 7: Info DIFF 8 (5./6. St.)

23.04. - 07.05.13

Q2/13: Nachschreibtermine Abitur

24.04.13Jg. 9: Info neue Fächer in der S II
(5./6. St.)

Schulkonferenz (18.00 Uhr)

Jg. 7: Infoabend DIFF 8 (19.30 Uhr)

01.05.13*1. Mai***06.05.13**

Jg. 9: Wahl S II Abgabe

07.05.13Jg. 5: Info zur 2. Fremdsprache
(5./6. St.)Infoabend zur 2. Fremdsprache
(19.30 Uhr)**08. - 11.05.13**

S II: Londonfahrt

09./10.05.13*Christi Himmelfahrt + bewegl. Ferientag***14.05.13**

Jg. 5 - 9: Englischwettbewerb „The Big Challenge“ (3./4. St.)

15./16.05.13Jg. Q2/13: Abiturprüfungen 4. Fach
(ganztägig)**20./21.05.13***Pfingstferien***22.05.13**

Elternsprechtag (14.00 - 18.00 Uhr)

27.05.13

Jg. 5: Abgabe Wahlzettel 2. Fremdspr.

Jg. 7: Abgabe Wahlzettel DIFF 8

29.05.13

EF: Zentrale Klausur Deutsch

30./31.05.13*Fronleichnam + bewegl. Ferientag***02./03.06.13**

Aufführung Theaterwerkstatt 6

Herr Sandmann (18.00 Uhr)

05.06.13

EF: Zentrale Klausur Mathematik

Charity-Konzert der SV (19.00 Uhr)

07.06. - 05.07.13Ausstellung: „Atombombenabwurf
über Hiroshima“**11.06.13**Q2/13: Bekanntgabe der Abiturergeb-
nisse 1. - 3. Fach (14.00 Uhr)**15.06.13**Flag Football - Deutsche Meister-
schaft am SMG**16./17.06.13**

Aufführung Literaturkurs Q1

Frau Koch (20.00 Uhr)

18.06.13

Lehrerkonferenz (15.00 Uhr)

20. - 24.06.13Q2/13: mdl. Abiturprüfungen 1. - 3.
Fach**20.06.13**

Schulpflegschaft (19.30 Uhr)

26.06.13

Schulkonferenz (18.00 Uhr)

27./28.06.13

Nachschreibtermin S I / S II

30.06. / 01.07.13

Aufführung Literaturkurs Q1

Herr Reul (20.00 Uhr)

03.07. / 04.07.13

Sommerkonzert (19.00 Uhr)

05.07.13

Q2/13: Abiturfeier

10.07.13

Zeugnis Konferenzen (ganztägig)

11.07.13

Q2: Abiball

11./12.07.13Vorbereitung SumMerGames
(5./6. St.)**14.07.13**

Jg. 13: Abiball

17.07.13

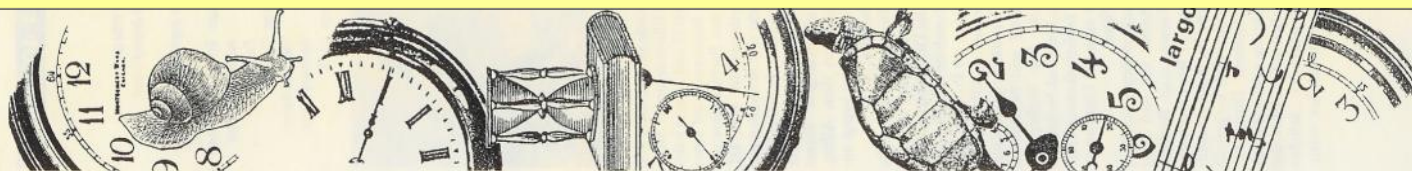
SumMerGames

18.07.13

Dienstbesprechung (11.45 Uhr)

19.07.13Jg. 5 - Q1: Klassenlehrerstunde mit
Zeugnisausgabe (3. St.)**22.07. - 03.09.13***Sommerferien***02./03.09.13**

Nachprüfungen





*Die SMG-Nachrichten wünschen
allen Lesern*

Frohe Ostern !

